NACHHALTIGKEITS-BERICHT 2014

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2

Vorwort – Es ist vollbracht! 3

Ausblick – Es geht voran! 4

Zum Nachhaltigkeitsbericht – Wie wir berichten, wonach wir uns richten 5

Werkhaus – Wofür wir stehen! 7

Unsere Produkte – Klassiker und Kultobjekte zum Zusammenstecken 15

Unsere Mitarbeiter – Ohne sie wäre Werkhaus nicht das, was es ist 16

Unsere Kunden – So verschieden wie anspruchsvoll 19

Unsere Partner – Gemeinsam geht's besser 21

Wirtschaftliche Entwicklung – Von Umsatzplus und Umweltschutz 23

Umweltleistung – Wie wir mit Ressourcen umgehen 26

Soziales und gesellschaftliches Engagement – Weit über Unternehmerverantwortung hinaus 34

Unsere Ziele bis 2015 – Wir wollen noch besser werden! 38

Glossar 40

GRI Content Index 44

Impressum

Herausgeber
Werkhaus Design + Produktion GmbH
Industriestraße 11+13
D-29389 Bad Bodenteich
Tel. (0 58 24) 955-0
Fax (0 58 24) 955-155
info@werkhaus.de
www.werkhaus.de

Redaktion
Daniela Weinand
Greet Van Loon
Eva-Maria Mittelstädt

Gestaltung
Jana Hitschold

Bildnachweise
Fotos mit Bildrechten sind dementsprechend gekennzeichnet.

Stand
Dezember 2013

Veröffentlichung
Dezember 2014

Für weitere Informationen
steht Ihnen unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte zur Verfügung:
Daniela Weinand
Tel. (0 58 24) 955-143
Fax (0 58 24) 955-155
daniela.weinand@werkhaus.de

Hinweis zur Lesbarkeit
Wir haben uns entschieden, für eine bessere Lesbarkeit in den meisten Fällen die männliche Schreibweise zu verwenden. Selbstverständlich ist sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint.
In einem Nachhaltigkeitsbericht lässt es sich nicht vermeiden, Fremd- und Fachwörter zu verwenden. Zur besseren Lesbarkeit werden viele Begriffe im Glossar am Ende des Berichts erklärt. Diese sind mit einem [G] gekennzeichnet.

Papier
Steinbeiß Vision Pure White – 100% Recycling-Papier, 80g/m²

Vorwort

Es ist vollbracht!

Liebe Werkhaus-Freunde!

Wir freuen uns und sind stolz darauf, nach über 20-jähriger Firmengeschichte unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht präsentieren zu können!
Nicht nur bei den großen Konzernen, auch bei mittelständischen Unternehmen ist der zunehmende Trend zu beobachten, Nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen und somit das eigene Tun und Wirken in puncto Umweltschutz und soziales Engagement nach außen darzustellen. Werkhaus hat sich bereits bei seiner Gründung im Jahr 1992 aus Überzeugung auf die Fahnen geschrieben, nicht nur innovativ, sondern auch ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu handeln. In vielen unserer Veröffentlichungen spielen unser soziales Engagement, unser Anspruch an eine ökologische Produktion und die Umweltfreundlichkeit unserer Produkte eine Rolle. Während wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht erstellten, konnten wir unser Engagement fundiert überprüfen und nachweisen. Zur Seite stand uns hierbei Daniela Weinand, Studentin des MBA Studiengangs Nachhaltigkeitsmanagement an der Leuphana Universität Lüneburg unter Prof. Dr. Stefan Schaltegger.
Mit unserem Anspruch, von der Entwicklung über die Produktion bis zum Vertrieb alles unter einem Dach zu realisieren, haben wir ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Wir erreichen dadurch eine Transparenz, die in Deutschland inzwischen rar geworden ist. Und genau das möchten wir auf gar keinen Fall ändern, sondern mit dem Betrieb eigener Läden noch ausbauen. Denn das macht das Arbeiten im Werkhaus jeden Tag wieder so spannend: Von der allerersten Idee bis zum fertigen Produkt kann man hier alles vor Ort realisieren und mitverfolgen. Dabei kommt es uns vor allem auf ein Miteinander der unterschiedlichen Mitarbeiter an, die sich für die gemeinsame Idee der innovativen Produkte, des ökologischen Anspruchs und der sozialen Verantwortung von Werkhaus engagieren. Ein weiterer Vorteil: indem wir die gesamte Wertschöpfungskette selbst realisieren, haben wir direkten Einfluss auf die Auswahl der Materialien und den Ressourcenverbrauch, auf die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen, die Möglichkeiten für Menschen mit Handicap[G], auf die Produktverantwortung und den Datenschutz. Über alle diese Themen finden Sie detaillierte Informationen in diesem Nachhaltigkeitsbericht.

Eva Danneberg, Geschäftsführerin *© Vielmo*

Während unserer Online-Umfrage zur Nachhaltigkeitsleistung haben wir zahlreiche Kunden aus den unterschiedlichen Branchen-Gruppen persönlich angesprochen und um Teilnahme gebeten. Die mit Abstand meisten Gesprächspartner versicherten, dass sie gerne Kunden bei Werkhaus sind und auch gerne an der Befragung teilnehmen, da sie sich bei uns in guten Händen fühlen. An dieser Stelle möchten wir uns für das Vertrauen bedanken!
Nicht zuletzt danken wir Daniela Weinand, die ihr Studium inzwischen erfolgreich abgeschlossen hat und unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte ist, für ihre fleißige Arbeit, die emsige und unermüdliche Recherche und Ausführungsarbeit.
Auch allen weiteren internen und externen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Ohne ihre Mitwirkung wäre der Bericht weniger spannend, lesbar, facettenreich und bebildert ausgefallen.
Unser erster Nachhaltigkeitsbericht zeigt deutlich, dass wir bereits vieles erreicht haben, aber auch, wo wir uns verbessern können. In diesem Sinne freuen wir uns auf den weiteren, erfolgreichen Weg mit allen Beteiligten in eine nachhaltige Zukunft.

Mit sonnigen Grüßen

Eva Danneberg

An unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht haben viele Mitarbeiter, Kunden und Partner einen Anteil.

Ausblick

Es geht voran!

Was bisher geschah...

Mit der Erarbeitung des ersten Nachhaltigkeitsberichts, der auf der Datengrundlage des Jahres 2013 erstellt wurde, ist das Jahr 2014 erheblich vorangeschritten. Natürlich war Werkhaus auch in diesem Jahr nicht untätig, was die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung angeht. Da diese noch nicht ausführlich in den Bericht einfließen konnten, steht an dieser Stelle ein kurzer Ausblick auf die im Jahr 2014 umgesetzten Maßnahmen.

Eva Danneberg bei der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage im Frühjahr 2014

Photovoltaikanlage

Am 10. April 2014 hat Eva Danneberg den Schalter umgelegt und damit unsere lang ersehnte Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Seitdem produzieren wir auf den Dächern unserer Produktionshallen unseren eigenen Strom.

E-Bikes[G]

Im Juli 2014 erwarben wir eine E-Bike-Flotte. Unsere Mitarbeiter können die Zweiräder mit elektromotorischer Unterstützung für den Weg zur Arbeit nutzen und an der hauseigenen Elektrotankstelle mit Strom aus unserer Photovoltaikanlage kostenlos aufladen.

Die neue Abluftanlage für die Laserhalle

Abluftanlage

In der Laserhalle wurde im Juli 2014 eine neue, zentrale Abluftanlage installiert. Eine modulierte Leistungsanpassung[G] führt zu erheblichen Energieeinsparungen.

In der Laserhalle wird jetzt mit einem zentralen Aggregat gekühlt.

Kühlung

Gemeinsam mit der Abluftanlage wurde ein zentrales Kühlsystem für die Laser installiert. Das zentrale Aggregat hat ein Viertel weniger Leistungsaufnahme als einzelne Kühlsysteme an jeder Maschine.

Mitarbeiter können mit firmeneigenen E-Bikes zur Arbeit fahren.

Zum Nachhaltigkeitsbericht

Wie wir berichten, wonach wir uns richten

Berichterstellung

Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 ist der erste Nachhaltigkeitsbericht von Werkhaus. Er basiert auf Daten, die für das Jahr 2013 erstmalig in dieser Vollständigkeit erhoben wurden. Einige dieser Daten konnten auch für das Jahr 2012 erfasst werden, so dass erste Entwicklungen und Tendenzen im Vergleich beider Jahre darstellbar sind.
Einige Angaben konnten nur geschätzt werden (z.B. die Wärmeerzeugung aus Verschnittresten), andere konnten aufwandsbedingt zunächst nicht erhoben werden (z.B. die gefahrenen Kilometer der Dienstwagen). Über diese Kennzahlen soll aufgrund ihrer Wesentlichkeit in Zukunft berichtet werden. Dazu werden zukünftig passende, mit geringem Aufwand zu erledigende Datenerhebungen vereinbart und eingeführt.
Nachhaltigkeitsberichte sollen in Zukunft alle zwei Jahre erstellt werden. Dabei können sich noch Verschiebungen in den Erhebungsmethoden der Datenbasis ergeben. Diese werden, genau wie im vorliegenden Bericht, an zutreffender Stelle benannt.

Für Rückfragen zur Berichterstellung sowie zu seinen Inhalten steht unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte Daniela Weinand zur Verfügung. Sie ist erreichbar unter:
WERKHAUS Design + Produktion GmbH
Industriestraße 11 + 13 | 29389 Bad Bodenteich
Tel. (0 58 24) 955-143 | Fax (0 58 24) 955-155
daniela.weinand@werkhaus.de
www.werkhaus.de

Der aktuelle Bericht orientiert sich an einem freiwilligen, internationalen Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, den G4-Leitlinien[G] der Global Reporting Initiative (GRI[G]). Es wurde keine externe Prüfung angestrebt, jedoch ein Abgleich mit dem GRI[G]-Index vorgenommen (siehe S. 44ff.).

Grenzen der Berichterstattung

Die für den Nachhaltigkeitsbericht ermittelten Kennzahlen[G] beziehen sich auf das Unternehmen als Ganzes, das heißt auf den Produktions- und Verwaltungsstandort Bad Bodenteich sowie auf die selbst betriebenen Läden in Hamburg, Berlin und Hannover. Beim Energieverbrauch sind vor allem der Verbrauch der Produktion, der Gebäude und des betriebseigenen Fuhrparks erfasst. Mit dem Energieverbrauch für Transport, Dienstfahrten und Mobilität der Mitarbeiter wurde sich inhaltlich beschäftigt, zunächst ohne Daten und Kennzahlen[G] zu erfassen. Bei den CO_2-Emissionen[G] wurden direkte und indirekte Emissionen[G] der erfassten Mengen bestimmt.

Unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte Daniela Weinand

Welche Interessengruppen sind relevant?

In Vorbereitung des Nachhaltigkeitsberichts wurde eine Stakeholder-Analyse durchgeführt, während der die für das Unternehmen wichtigen Anspruchsgruppen (=Stakeholder[G]) ermittelt und in einem Stakeholder-Netzwerk dargestellt wurden.
In der Grafik auf der folgenden Seite sind die relevanten Stakeholder[G] in grüner Schrift hervorgehoben. Alle anderen Gruppen wurden als Interessengruppen genannt, aber nicht als relevant identifiziert.

Einbindung der Stakeholder[G]-Interessen durch Online-Umfrage

Um die wesentlichen Themen für Werkhaus und die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu identifizieren, wurde in Vorbereitung des Nachhaltigkeitsberichts eine Online-Umfrage unter den relevanten Stakeholdern[G] durchgeführt. Die Teilnehmer wurden befragt, welche Nachhaltigkeitsthemen für sie selbst wichtig sind. Zudem wurden sie gefragt, wie sie die Wichtigkeit der jeweiligen Nachhaltigkeitsthemen für Werkhaus einschätzen.
Die Online-Umfrage wurde für folgende Gruppen als personifizierte Umfrage freigeschaltet:
- Geschäftsführung
- Mitarbeiter
- Endkunden
- Händler
- Fachmedien, Messen, Vertreter
- Display[G]-Kunden

Bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts haben wir uns an dem internationalen Standard der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert.

Stakeholder[G]-Netzwerk von Werkhaus mit hervorgehobenen relevanten Stakeholdern[G]

Um die wesentlichen Themen herauszufinden, haben wir eine Online-Befragung unter Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern durchgeführt.

- Lieferanten
- Universitäten, Design-Hochschulen

Von den o. g. Gruppen kamen auswertbare Antworten aus folgenden Gruppen zurück:
- Geschäftsführung
- Mitarbeiter
- Endkunden
- Händler
- Display[G]-Kunden
- Lieferanten

Viele der zur Online-Umfrage eingeladenen Personen wurden im Vorfeld angerufen, um die Bereitschaft zur Teilnahme an der Umfrage zu erfragen. Bei diesen Telefonaten wurden einige Hinweise zur Nachhaltigkeitsleistung von Werkhaus und deren Kommunikation aufgenommen, die ebenso in die Berichterstellung eingeflossen sind.
Zusätzlich zur Frage nach der Relevanz der Themen wurde nach einer Einschätzung des bisherigen Engagements von Werkhaus in den einzelnen Themenfeldern gefragt sowie nach bevorzugten Kommunikationsinstrumenten für die Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung von Werkhaus.

Wesentliche Themen als zentrales Ergebnis der Online-Umfrage

Aus den Ergebnissen der Online-Umfrage wurden Wesentlichkeitsmatrizen[G] für die drei strategischen Handlungsfelder „Innovative Produkte“, „Produktion in Deutschland – Soziale Verantwortung“ sowie „Ökologischer Anspruch“ entwickelt, wie sie zum festen Instrumentarium der G4-Leitlinien[G] der Global Reporting Initiative gehören. Die daraus abgeleiteten wesentlichen Themen sind auf S. 14 aufgeführt.
Neben den relevanten Themen lassen sich in den Wesentlichkeitsmatrizen[G] Aspekte erkennen, die zusätzlich beachtet werden sollten:

- Das Thema „Sicherheit der Kunden“ wird für Werkhaus als wichtig eingeschätzt, von den Stakeholdern[G] jedoch wenig beachtet.
- Das Thema „Weiterbildung der Mitarbeiter“ steht an der Schwelle zur Wesentlichkeit und sollte im Blick behalten werden.
- Das Thema „Zugänglichkeit zu Mitbestimmungsverfahren“ wird für Werkhaus als wichtig eingeschätzt, von den Stakeholdern[G] jedoch wenig beachtet.

Detaillierte Ergebnisse der Online-Umfrage können bei unserer Nachhaltigkeitsbeauftragten angefordert werden.

Unsere blinden Flecken?

Mit der Online-Umfrage wurden vor allem im Bereich der sozialen und der ökonomischen Aspekte zusätzliche Themen generiert. So wurden z.B. die Themen Chancengleichheit, Förderung der kulturellen Vielfalt und Möglichkeiten für Menschen mit Handicap[G] als relevant identifiziert. Bei der weiteren Befragung kam heraus, dass das Engagement von Werkhaus in Bezug auf diese Themen wenig bis gar nicht wahrgenommen wird, obwohl Werkhaus in der internen Sicht einen Schwerpunkt in diesen Themen erkennt. Daher werden im vorliegenden Bericht die sozialen Themen besonders ausführlich berichtet. Für die Umweltaspekte war neben der Stakeholder[G]-Befragung vor allem die Erfassung der Kennzahlen[G] wichtig für den Erkenntnisgewinn. Mit der Benennung und ersten Erhebung der Umweltkennzahlen haben wir einen Grundstein für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess gelegt, an dem wir unser weiteres Arbeiten ausrichten können. Schritt für Schritt werden wir die Erfassung im Rahmen des Umweltmanagementsystems verbessern, um bessere Aussagen zur Optimierung der eigenen Ressourcen treffen zu können.

WERKHAUS

Wofür wir stehen!

Was macht Werkhaus eigentlich?

Das Familienunternehmen Werkhaus mit Sitz in der Lüneburger Heide entwickelt, produziert und vertreibt mit ausgeprägtem sozialem und ökologischem Bewusstsein ein innovatives Produktportfolio aus einer Hand, „100% made in Germany“. Kennzeichen der Werkhaus-Artikel ist das urheberrechtlich geschützte Original-Werkhaus-Stecksystem: Stecken statt kleben oder schrauben.

Bestseller-Auswahl unserer Photohocker

Optisches Spielzeug: Guckauge

Die Produktpalette reicht von funktionalen Ablagesystemen fürs Büro über Wohnaccessoires, Geschenkartikel und optische Spielzeuge bis hin zu farbenfrohen Verkaufs-Displays[G] zur Präsentation von Büchern, Spielsachen, Schreibwarenartikeln u. a.

Unternehmensdaten	
Name der Organisation	Werkhaus Design + Produktion GmbH
Gründungsdatum	1992
Ansprechpartner	Eva Danneberg, Geschäftsführung eva.danneberg@werkhaus.de
Anschrift	Industriestraße 11 + 13 29389 Bad Bodenteich Tel.: +49 (0) 58 24 955-0 Fax: +49 (0) 58 24 955-155 www.werkhaus.de
NACE[G]-Code	16.29 (Herstellung von Holzwaren (ohne Möbel))
Tätigkeitsbereich	Herstellung von optischen Spielzeugen, funktionalen Ablagesystemen fürs Büro sowie Wohnaccessoires und Geschenkartikeln
Umsatz 2013	8,6 Mio. Euro
Mitarbeiter 2013	178 Personen
Grundfläche	ca. 62.000 m²
Registergericht	Amtsgericht Lüneburg
Registernummer	HRB 120242
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. § 27a Umsatzsteuergesetz	DE 151089578

Unsere Geschichte

Seit über 20 Jahren produzieren wir bei Werkhaus bewusst und ausschließlich in unserem eigenen Werk in der Lüneburger Heide umweltfreundliche Produkte.

1992
Holger Danneberg entwickelt das Werkhaus-Stecksystem und lässt dieses urheberrechtlich schützen. Die Firma Werkhaus mit Ehefrau Eva Danneberg als Geschäftsführerin wird gegründet. Am Standort Molbath wird ein umfangreiches Sortiment auf Basis des Stecksystems entwickelt, das eine große Vielfalt von Einsatzmöglichkeiten bereithält. Stück für Stück entwickelt sich das Geschäft und es gelingt, die ersten Großkunden zu gewinnen. Während Eva Geschäftsführerin ist, leitet Holger die Bereiche Design und Produktion.

2000
Aus Platzgründen zieht Werkhaus von Molbath nach Bad Bodenteich. Etwas versteckt arbeitet Werkhaus nun im Industriegebiet von Bad Bodenteich. Viel Grün umgibt das sechs Hektar große Gelände, auf dem früher einmal Lkw vom Bundesgrenzschutz geparkt und repariert wurden.
Mit dem Umzug wird das Heizwerk in Betrieb genommen, welches mit seinen 400 kW Leistung das gesamte Gelände mit Wärme aus den Verschnittresten der Produktion versorgt.

2003
Die Kampagne „Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003“ hat die Firma Werkhaus am Tag der offenen Tür für einen Stopp des Kampagnenfahrzeugs ausgewählt, um das beispielhafte Engagement von Werkhaus der Öffentlichkeit vorzustellen.

2006
Werkhaus schließt einen fünfjährigen Vertrag mit der Frankfurter Buchmesse ab. Für die kommenden Jahre wird die Buchmesse sich mit einem von Werkhaus entworfenen und produzierten Messestand präsentieren. In diesem Jahr werden in einer Sonderschau 29 Verlage auf einer Standfläche von 90 m² präsentiert.

2007
Werkhaus liefert 4.000 Kaleidoskope direkt nach Finnland für das Finale des Eurovision Song Contest in Helsinki. Dort werden sie als Erinnerungsstücke an besondere Gäste und die Teilnehmer überreicht. Das Design wurde mit der Eurovision-Leitung erarbeitet. Eine technische Besonderheit, die so nur Werkhaus umsetzen konnte, ist die Integration des Eurovision-Logos in die Füllung des Kaleidoskops.

2009
Werkhaus schließt einen Stromliefervertrag mit Greenpeace Energy[G] ab. Somit gibt es ab 2009 für Werkhaus nur noch Ökostrom aus erneuerbaren Energien.

Werkhaus-Team aus den Anfangsjahren in Molbath

Im Oktober eröffnet der erste Werkhausshop als Pop-up-Store[6] im Hamburger Hauptbahnhof. Die Ladeneinrichtung wurde mit dem Werkhaus-Stecksystem realisiert, so dass ein Umzug nach 13 Monaten in bleibende Geschäftsräume nicht schwerfällt.

2010
Im Juli 2010 eröffnet Werkhaus seinen ersten Berliner Shop an der Friedrichstraße. Im August folgt die zweite Berliner Filiale an der Kollwitzstraße und eine an der Großen Rainstraße in Hamburg. Zwei weitere Läden in Hamburg eröffnen im November (Dammtor Bahnhof und Hermannstraße).

2011
Im Juli 2011 eröffnet Werkhaus einen dritten Shop in Berlin am Moritzplatz im Modulor Haus. Alle Läden werden mit Ökostrom von Greenpeace Energy[G] versorgt.

2012
Werkhaus feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einem großen Sommerfest und vielen Sonderaktionen. Das erste Mal nimmt Werkhaus an der ORGATEC Messe teil. Die Stelle für Nachhaltigkeitsmarketing wird erstmalig besetzt.

2013
Das Werkhaus-Stecksystem ist nicht nur in den Werkhaus-Läden zu sehen. In Konstanz wird nach Hamburg der zweite Cangorino-Shop mit Werkhaus-Möbeln eingerichtet.
In Hannover eröffnet der erste Werkhausladen als Pop-up-Store[G] in der Promenade des Hauptbahnhofs: Planen, Bauen und Einrichten in Rekordzeit.
Intern erneuert sich Werkhaus durch eine überarbeitete Internetpräsenz und die Umrüstung der Beleuchtung auf LED[G]-Technik.
In der Feldstraße in Hamburg St. Pauli wird ein neuer Werkhaus-Laden eröffnet.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Wir setzen uns ein für ein Mehr an Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit. Umweltgesichtspunkte werden gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten berücksichtigt.

Ökologischer Anspruch
Werkhaus zeigt seit Firmengründung, dass ökologisches Bewusstsein auch in Kombination mit anspruchsvollem Design kein Nischenprodukt sein muss. Für das Material werden heimische Holzfaserplatten in schadstoffarmer Qualität sowie Papier in Recyclingqualität oder aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet. Die Farben und Wachse sind komplett gift-, schadstoff- und lösungsmittelfrei. Werkhaus arbeitet CO_2-sparend sowohl in der Produktion, als auch beim Transport. Durch ein effektives Produktionsverfahren hat Werkhaus einen geringen Energiebedarf. Strom wird ausschließlich aus erneuerbaren Energien bezogen. Die geringe Menge an Verschnittresten aus der Produktion wird thermisch im eigenen Holzheizwerk verwertet. Die Produkte werden in Einzelteilen, flach verpackt verkauft und als „Go Green“[6]-Pakete ausgeliefert.
Unsere Produkte haben aufgrund der Materialwahl und des klassischen Designs eine lange Lebensdauer. Diese erhöhen wir zusätzlich durch Reparaturmöglichkeiten und Nachkaufgarantien aller Einzelteile.
Die Materialien, aus denen unsere Produkte bestehen (Holz, Papier & Gummiringe), sind leicht voneinander zu trennen und zu recyceln.

Innovative Produkte
Das Original-Werkhaus-Stecksystem überrascht mit immer neuen Ideen. Mittels modernster CAD/CAM-Technologie[G] und Digitaldruck[G] verwandelt Werkhaus auf kreative Weise die optisch ausdruckslose Holzfaserplatte in farbenfrohe Trendobjekte, die funktional, stabil und erschwinglich sind. Hier bildet die Synthese aus Material, Formgebung und Modularität die Formel für ökologisches Verantwortungsbewusstsein. Dafür wurde Werkhaus bereits mit diversen Designpreisen und anderen Preisen ausgezeichnet (siehe S. 10 f.).

Produktion in Deutschland – Soziale Verantwortung
So facettenreich wie die grüne Produktpalette sind auch die Menschen, die bei Werkhaus arbeiten. Werkhaus zeigt von Beginn an besonderes Engagement bei der Schaffung behindertengerechter Arbeitsplätze und der Abstimmung der Tätigkeitsinhalte auf das Leistungsvermögen der Mitarbeiter.
Als Ausbildungsbetrieb in acht Berufen beweist Werkhaus erfolgreich seine Investition in die Zukunft.
Auf Familienfreundlichkeit legen wir großen Wert. Durch individuelle Absprachen und Arbeitszeitmodelle ermöglicht Werkhaus den Mitarbeitern, privates und berufliches Leben besser in Einklang zu bringen.
Das erfolgreiche Vorbild gelebter Integration ist eine „Win-Win-Situation“ für Mitarbeiter und Betrieb. Hiermit möchte Werkhaus auch Vorbild sein für andere, Mut zu neuen Wegen machen und in der Region Zuwanderung statt Abwanderung schaffen.
Von einem Funken aus der Ideenschmiede bis zum fertigen Endprodukt: die gesamte Produktion ist sicher in unseren Händen. Die Produkte werden bewusst und ausschließlich in unserem eigenen Werk in der Lüneburger Heide entwickelt sowie hergestellt.
In der Produktion bei Werkhaus wird im Schichtsystem gearbeitet. So erreichen wir eine bessere Ausnutzung der Maschinen und vermeiden das Auslagern von Kapazitäten. So schafft Werkhaus Arbeitsplätze in der Region, trägt mit seinen Aktivitäten zur Sicherung der Infrastrukturversorgung im ländlichen Raum bei und unterstützt die heimische Wirtschaft.

Eva und Holger Danneberg *© Vielmo*

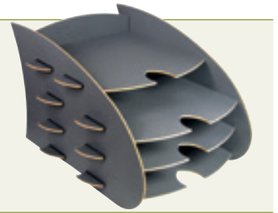
Unsere Auszeichnungen

Auszeichnungen

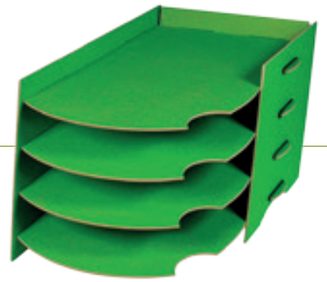
1992
Design Zentrum NRW[6], Design-Innovationen:
reddot für Ablagesystem SWING

reddot award 1992
winner

1993
Rat für Formgebung[6] Frankfurt “design plus”[6]:
Auszeichnung für Ablagesystem AERO



1994
iF Industrie Forum Design Hannover, “iF award”[6]:
Auszeichnung für gutes Design für Ablagesystem GARAGE



Design-Center Stuttgart[6]:
Auszeichnung für Ablagesystem GARAGE

1996
Rat für Formgebung Frankfurt[6] “design plus”[6]:
Auszeichnung für PIN UP MINI, BOWL CLASSIC + TINY BOWL

1999
Deutscher Designpreis Holzspielzeug[6] 1999:
Auszeichnung für das Produkt SET KLEINE KÜCHE

2000
Deutscher Designpreis Holzspielzeug[6] 2000:
Nominierung des Produkts SET LAGERHAUS

2000
Messe Frankfurt GmbH, „design plus“[6]:
Auszeichnung für NOTIZBÜCHER

2001
Deutscher Verpackungsdesignwettbewerb[6] 2001:
Preis für vorbildliches Design als „Beste Arbeit“
in der Kategorie Displays[6], Promotionsartikel und -verpackungen für:
DISPLAY-TOWER für Fahrradreifen und Zubehör
(Auftraggeber Continental AG)

2003
Deutscher Verpackungsdesignwettbewerb[6] 2003:
Preis für vorbildliches Design als „Beste Arbeit“
in der Kategorie Displays[6], Promotionsartikel und -verpackungen für:
DISPLAY für Kinderbücher (Auftraggeber l’école des loisirs Paris)

2010
Wettbewerb „Büro und Umwelt[6] 2010“:
Auszeichnung mit einem ersten Platz

Zertifikat für Nachwuchsförderung[6] der Agentur für Arbeit

Auszeichnung mit dem FaMi-Siegel[6] 2010 bis 2012 für familienfreundliche Unternehmen

2011
Wettbewerb „Menschen und Erfolge“[6]:
Auszeichnung für unternehmerisches Engagement
sowie die Schaffung und den Erhalt
von Arbeitsplätzen in strukturschwachen, ländlichen Räumen

2013
Ausbildungs- und Innovationspreis[6] 2013
der Stiftung des Arbeitgeberverbandes Lüneburg-Nordostniedersachsen

Auszeichnung mit dem FaMi-Siegel[6] 2013 bis 2015 für familienfreundliche Unternehmen

Unsere Umweltpolitik

Betrieblicher Umweltschutz ist für uns ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

Die Werkhaus Design + Produktion GmbH mit Sitz in der Lüneburger Heide entwickelt, produziert und vertreibt mit ausgeprägtem sozialem und ökologischem Bewusstsein ein innovatives Produktportfolio aus einer Hand, „100% made in Germany“. Somit steht Werkhaus für ein hohes Maß an Umweltfreundlichkeit und verpflichtet sich, über die Einhaltung rechtlicher Vorschriften hinaus zu einer ständigen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und der Umweltleistung.

Unsere Handlungsgrundsätze in den einzelnen Aktionsfeldern

Produkte

Die Herstellung umweltfreundlicher Produkte ist seit unserer Gründung das zentrale Anliegen von Werkhaus. Dabei streben wir das höchste Maß an Umweltfreundlichkeit von der Entwicklung über die Produktion bis zu Lagerung, Vertrieb und Versand an.
Die Umweltauswirkungen jeder neuen Tätigkeit, jedes neuen Produktes und jedes neuen Verfahrens werden von den Verantwortlichen im Voraus beurteilt, und zwar gleichberechtigt zu wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten.

Mitarbeiter

Bei unseren Mitarbeitern fördern wir auf allen Ebenen das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt durch regelmäßige Schulungen und durch Anreize für umweltfreundliches Verhalten.
Vorbeugender Umweltschutz ist die vorherrschende Denk- und Handlungsweise sowohl betriebsintern als auch gegenüber unseren Kunden und Geschäftspartnern.

Kommunikation

Unsere Kunden werden über die Umweltaspekte im Zusammenhang mit der Handhabung, Verwendung und Lagerung unserer Produkte in angemessener Weise aufgeklärt.
Von unseren Vertragspartnern fordern wir ein, die gleichen Umweltgrundsätze anzuwenden wie wir selbst.

Materialflüsse

Wir verwenden fast ausschließlich umweltfreundliche Materialien. Wir nutzen als Grund-Werkstoffe vorwiegend die mitteldichte Faserplatte (MDF) sowie die hochdichte Faserplatte (HDF) aus heimischem Rest- und Durchforstungsholz, Papier in Recyclingqualität oder aus nachhaltiger Forstwirtschaft sowie wasserlösliche Farben.
Dort, wo keine umweltfreundlichen Materialien zur Verfügung stehen, achten wir auf eine sparsame Verwendung.
Durch das Original-Werkhaus-Stecksystem werden Verpackungs-, Lagerungs- und Versandvolumen auf ein Minimum reduziert.
Die Materialflüsse und die Lagerung von Materialien werden ständig verbessert und deren Auswirkungen auf die Umwelt immer weiter verringert.

Wert- und Reststoffe

Die Vermeidung von Materialresten steht an erster Stelle, die Wiederverwendung dennoch entstehender Reststoffe an zweiter Stelle. Die korrekte Beseitigung nicht wieder zu verwendender Reststoffe erfolgt nur als letzte Möglichkeit. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern ständig an verbesserten Verfahren zur Vermeidung und Wiederverwendung unserer Reststoffe.

Emissionen[6]

Durch die Erzeugung und Nutzung von Ökostrom und die Verwendung von Reststoffen aus der Produktion für die Beheizung vermeiden wir einen Großteil von Emissionen[6], die beim Energieeinsatz entstehen können. Da, wo Emissionen[6] nicht vermieden werden können, streben wir an, umweltbelastende Emissionen[6] auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Konformität und Umgang mit Risiken

Die strikte Einhaltung aller einschlägigen Umweltvorschriften ist ein Hauptziel unserer Umweltpolitik. Wir ergreifen die notwendigen Maßnahmen, um negative Umweltauswirkungen durch Unfälle oder Betriebsstörungen zu vermeiden. Verbleibende Risiken werden durch Information, Kommunikation und ausreichender Kennzeichnung minimiert.

Umweltaspekte

Im Rahmen einer ersten Umweltprüfung[6] wurden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen bei Werkhaus anhand der Orte der Entstehung und anhand der zugrunde liegenden Prozesse zusammengetragen. Die Bewertung der Umweltauswirkungen erfolgte auf der Grundlage folgender Kriterien:
- Material- und Energieflüsse
- Einhaltung rechtlicher Vorschriften
- Schwere und Häufigkeit der Auswirkungen
- Stand der Technik
- Meinung der Mitarbeiter

Die relevanten Umweltaspekte lassen sich mit besonders umweltrelevanten Tätigkeiten bei Werkhaus in Verbindung setzen. Folgende Tätigkeiten bei Werkhaus können demnach als besonders umweltrelevant eingestuft werden:
- Nutzung des Geländes für Verkehr, Lagerung, Betrieb von Maschinen
- Lagerung und Entsorgung von Plattenresten
- Lagerung von Gefahrstoffen[6]
- Produktion (hauptsächlich die Prozesse Fräsen, UV-Lackierung, Lasern, Verpacken)
- Direktes und indirektes Verkehrsaufkommen
- Heizung
- Beschaffung und Verbrauch von Strom
- Verwertung und Entsorgung von Wert- und Reststoffen
- Umgang mit Gefahrstoffen[6] an den Arbeitsplätzen

Umweltmanagement

Es werden Verfahren festgelegt und angewandt, welche die Umsetzung unserer Umweltpolitik kontrollieren. Sofern diese Verfahren Messungen und Versuche erfordern, ist für eine Aufzeichnung und Aktualisierung der Ergebnisse gesorgt. Die Tätigkeit von Werkhaus wird regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie diesen Grundsätzen und dem Grundsatz der stetigen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und des Umweltmanagementsystems[6] entspricht.

Die Umweltaspekte wurden in einer ersten Umweltprüfung erfasst und bewertet. Das Ergebnis: die Liste der relevanten Umweltaspekte.

Als relevante Umweltaspekte wurden folgende Umweltauswirkungen identifiziert

Umfeld	Relevante Umweltaspekte
Gelände	Lärmemissionen[6] durch den Betrieb eines Schredders auf dem Hof
	Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch An- und Abreiseverkehr der Mitarbeiter
	Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch Zulieferungs- und Versandverkehr
	Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch Dienstreisen
Wasser	Anfall von Oberflächenwasser auf versiegelten Flächen
Boden, Lagerung	Umweltwirksame Gefahrstoffe[6] an den Arbeitsplätzen in geringen Mengen
	Umweltwirksame Gefahrstoffe[6] im Gefahrstofflager
Luft, Lärm, Geruch, Staub	Stauberzeugung beim Fräsen und Schleifen
	Geruchsentstehung beim Färben und Verpacken (vor allem an den Einschweißtunneln)
	Lärmerzeugung während der Produktion beim Fräsen, Färben, Lasern, Verpacken
	Lärmemissionen[6] beim Betrieb des Schredders auf dem Außengelände
	Emissionen[6] in die Luft durch An- und Abreiseverkehr der Mitarbeiter, durch Zulieferungs- und Versandverkehr sowie durch Dienstreisen
Energie	Abwärmeentstehung bei den Lasern, am UV-Tunnel und an den Einschweißtunneln
	Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch Wärmeverluste an Toren, Fenstern, Türen und Gebäudehüllen
	Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch den Treibstoffverbrauch der eigenen Fahrzeuge
	Ressourcenverbrauch und indirekte Emissionen[6] durch Stromverbrauch in Produktion, Verwaltung und Lagern
	Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] aus der Nutzung eigener Reststoffe für die Heizung durch zusätzlichen Wärmebedarf und durch die Beschaffung von Ökostrom
Wert- und Reststoffe	Ressourcenverbrauch und Belastung der Umwelt durch die Entstehung von Wert- und Reststoffen in Produktion, Verwaltung, Läden und Lagern
	Ressourcenverbrauch und Belastung der Umwelt durch Wiederverwertung von Wert- und Reststoffen
	Ressourcenverbrauch und Belastung der Umwelt durch Beseitigung von Wert- und Reststoffen
Sicherheit	Gefährdung der Sicherheit der Mitarbeiter in gefährlichen Bereichen, in Notfällen und an gefährdeten Arbeitsplätzen
	Einsatz von umweltwirksamen Gefahrstoffen[6] im Betrieb und an den Arbeitsplätzen
	Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeiter durch die Nutzung personen- und arbeitsplatzbezogener Schutzausrüstung allgemein
	Gewährleistung der Sicherheit der Mitarbeiter in Notfallsituationen durch Notfall- und Fluchtpläne sowie freie Notausgänge
	Umgang mit Gefahrstoffen[6] in der Produktion und deren Lagerung unter Nutzung personen- und arbeitsplatzbezogener Schutzausrüstung

Unsere Steuerungs- und Kontrollmechanismen

Das Wichtigste zuerst: Einführung eines Umweltmanagementsystems[6]
Für die nahe Zukunft planen wir die Einführung eines Umweltmanagementsystems[6] nach EMAS-Verordung. Damit und mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung bezwecken wir, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei Werkhaus fest zu verankern und eine instrumentelle Unterstützung aufzubauen. Damit soll der eigene Umgang mit sozialen und ökologischen Aspekten regelmäßig reflektiert werden.
Da bisher kein Managementsystem bei Werkhaus etabliert ist, ist diese Aufgabe zeitgleich mit einem Wandel in der Management- und Unternehmenskultur verbunden und geht daher nur schrittweise voran.

Qualitätskontrolle an der Farbwalze *© Vielmo*

Qualität
Die Qualität unserer Produkte wird nach jedem Fertigungsschritt während der Produktion kontrolliert. Dazu hat die Produktionsleitung gemeinsam mit der Entwicklungsabteilung Qualitätsstandards vereinbart, die auf jeder Fertigungsstufe eingehalten werden müssen. Die Kontrolle wird direkt von den Mitarbeitern an den Maschinen durchgeführt. Nach dem Schleifen erfolgt eine zusätzliche Kontrolle durch ein Produktionskontroll-Team.

Die wesentlichen Aspekte stellen das wichtigste Ergebnis unserer Online-Umfrage dar.

Wesentliche Aspekte für die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Zuge der Online-Befragung der relevanten Stakeholder[6] wurden die wesentlichen Themen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung identifiziert. Für alle diese Themen wurden Kennzahlen[6] benannt, die entsprechenden Daten – soweit möglich – erhoben und für die Berichterstellung aufbereitet. Die folgende Übersicht gibt die wesentlichen Themen in den jeweiligen Bereichen entsprechend der strategischen Ziele wieder:

Ökologischer Anspruch	– Energieverbrauch innerhalb der Organisation (direkter Verbrauch) – Aufkommen von Wert- und Reststoffen – Auswahl der Materialien nach Umweltgesichtspunkten – Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte – Emissionen[6] (direkte und indirekte Treibhausgase, weitere Abgase) – Menge des Materialeinsatzes/Ressourcenverbrauch – Transport (ökologische Auswirkungen durch den Transport von Produkten und Materialien) – Ökologische Produktverantwortung (Umweltauswirkungen der Produkte, Rücknahme von Produkten) – Einsatz von Gefahrstoffen[6] – Investitionen in den Umweltschutz/Aufwendungen für Umweltschutz – Energieverbrauch außerhalb der Organisation (indirekter Verbrauch entlang des Lebenszyklus)
Innovative Produkte	– Kennzeichnung von Produkten mit Labels oder Hinweisen (z.B. Umweltengel[6]) – Kundengesundheit – Deklaration zu Inhaltstoffen – Schutz der Kundendaten – Ökonomische Vorteile, die durch Umweltengagement erzielt werden
Soziale Verantwortung	– Arbeitsplatzsicherheit und dauerhafte Beschäftigung – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Engagement in der betrieblichen Ausbildung – Chancengleichheit für Frauen und Männer – Gleicher Lohn für Frauen und Männer – Möglichkeiten der Mitbestimmung von Arbeitnehmern – Förderung der kulturellen Vielfalt – Möglichkeiten für Menschen mit Handicap[6] – Soziale Zusatzleistungen

Über alle diese Themen wird im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht berichtet. *Verfahren nach G4-Leitlinien*

Unsere Produkte

Klassiker und Kultobjekte zum Zusammenstecken

Das erste Produkt: ein Kaleidoskop
Von Beginn an gehören unterschiedliche Kaleidoskope, Guckaugen und andere optische Spielzeuge zur Werkhaus-Produktpalette. Die Fertigung erfordert viel Handarbeit, bei der von Beginn an mit Menschen mit Handicap[6] zusammengearbeitet wird.

Das Stecksystem als Grundlage
Mit der Entwicklung des Stecksystems wird der Grundstein für ein ebenso ökologisches wie modulares und stetig erweiterbares Produktportfolio gelegt, das sich zudem maschinell fertigen lässt. Aus maßgefertigten Einzelteilen, die mittels CAD/CAM[6]-Technologie auf Kontur gefräst werden, und Gummiringen entstehen innovative und solide Produkte zum Zusammenstecken.

Vielfältiges Produktportfolio
Die ersten Steckartikel sind unsere heutigen Klassiker: Büroablagen, Sortierhilfen und Stifteboxen. Bei den verwendeten Farben, Wachsen und Ölen wird nicht nur Wert darauf gelegt, dass diese schadstofffrei sind, auch eine extrem sparsame Färbetechnik per Walzenauftrag wird eingeführt. Mit der Integration neuer Drucktechniken sowie des Kaschierverfahrens mit anschließendem Lasern werden die Werkhaus-Produkte mehrfarbig. Zu Büroartikeln gesellen sich immer mehr Wohnaccessoires wie etwa der Photohocker und Kultobjekte wie die Stiftebox VW T1.

Stiftebox VW T1

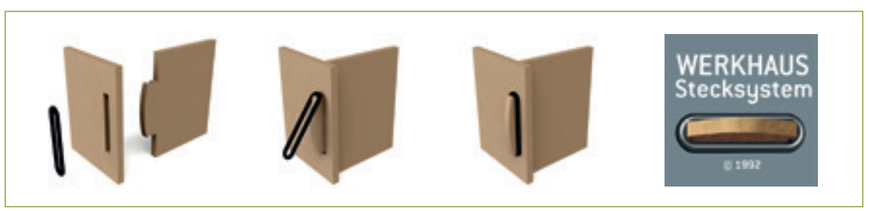
Neue Materialien ermöglichen neue Produkte, zum Beispiel Vogelnistkästen aus witterungsbeständigem MDF, das gänzlich ohne giftige Chemie auskommt. In jedem Jahr bringt Werkhaus neue Produkte auf den Markt. Im Jahr 2013 waren es insgesamt 442 Artikel.

Individuelle Lösungen
Etwa die Hälfte unseres jährlichen Umsatzes machen die Sonderanfertigungen aus. Die breite Palette hochwertiger und maßgeschneiderter Produkte reicht von individuell gestalteten Geschenkartikeln wie etwa Magneten, Kreiseln oder Mobilés, über kundenspezifische Verkaufs-Displays[6] bis zu ebenso originellen wie funktionalen Ladeneinrichtungen und Messeständen.

Von der Entwicklung der Produkte über die Herstellung bis zum Verkauf findet die gesamte Wertschöpfung bei Werkhaus statt.

Überprüft und gekennzeichnet
Da Werkhaus für umweltfreundliche Produkte steht, tragen unsere Produkte keine Fremdlabels. Bei der Auswahl unserer Rohstoffe und Lieferanten achten wir auf entsprechende Zertifikate, die wir auf Nachfrage gerne weitergeben. Vor allem unsere Großkunden und Geschäftspartner, aber auch Händler und Einzelkunden erhalten diese Nachweise.
Unsere Spielsachen tragen das CE-Kennzeichen für Spielzeugsicherheit[6]. Die Guckaugen haben zusätzlich eine Prüfung nach der amerikanischen Spielzeugnorm ASTM[6]. Die Spielzeuge machten 2013 einen Anteil von knapp 5% des Umsatzes aus.

Leo Organizer



Das Original: urheberrechtlich geschütztes Stecksystem von Werkhaus

Unsere Mitarbeiter

Ohne sie wäre Werkhaus nicht das, was es ist

Wir fördern die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter und motivieren zur Mitgestaltung der Arbeitsprozesse.

Werkhaus als lernende Organisation

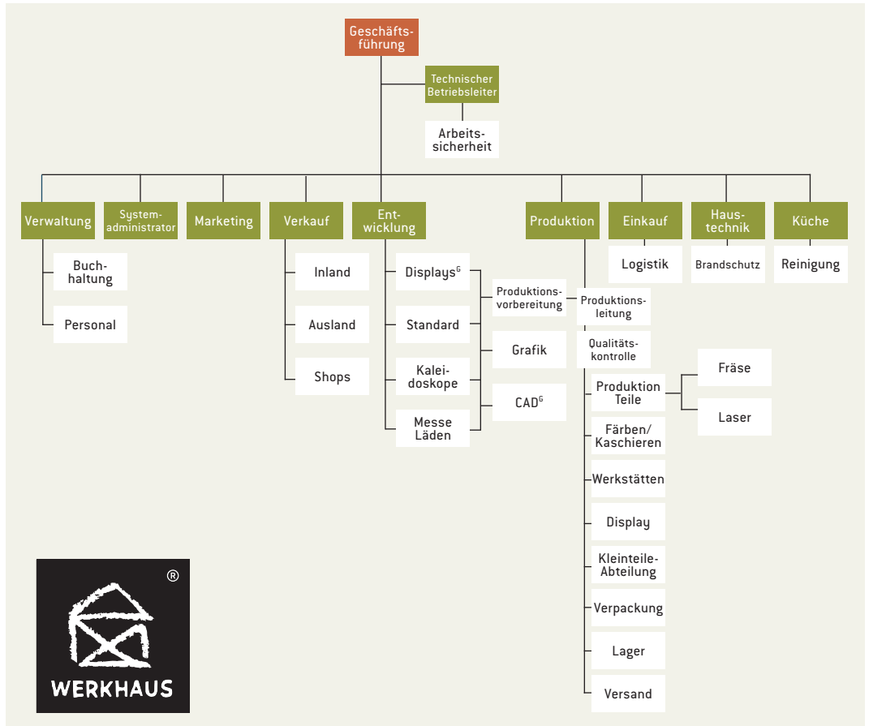
Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege sind entscheidend für ein kreatives Unternehmen wie Werkhaus. Es ist uns wichtig, diese Kultur beizubehalten, während wir unsere Organisationsstrukturen immer wieder den steigenden Mitarbeiterzahlen anpassen. Daher verstehen wir uns als lernende Organisation in einem ständigen Verbesserungsprozess.
In den letzten Jahren haben wir unser Vorschlagwesen verbessert. Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems wollen wir diesen Verbesserungsprozess vor allem im Bereich der Umweltleistung noch verbindlicher gestalten.

Möglichkeiten zur Mitbestimmung von Arbeitnehmern

Im Jahr 2013 wurden in ca. 60 Fällen formelle Beschwerdeverfahren in Bezug auf Arbeitspraktiken in Anspruch genommen. Die meisten Beschwerden wurden innerhalb des gleichen Jahres bearbeitet und gelöst.
Beim Beschwerdeverfahren haben die Abteilungsleiter und Produktionsleiter den Auftrag, Beschwerden und Veränderungsvorschläge aufzunehmen. In den Meetings mit der Geschäftsführung werden diese angesprochen und Verantwortliche benannt. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, und Entscheidungen zur Umsetzung werden getroffen. Die Umsetzung erfolgt dann von den benannten Verantwortlichen. Beschwerden, Lösungsvorschläge und Entscheidungen werden während des Meetings protokolliert.

Eigenverantwortung und Mitgestaltung

Wir sind uns bewusst, dass unsere Mitarbeiter direkten Einfluss auf die relevanten Umweltaspekte und das soziale Engagement unseres Unternehmens haben. Umso wichtiger ist es, dass sie sich mit unserem Leitbild und unserer Umweltpolitik identifizieren und auseinandersetzen.
Um unsere Mitarbeiter zu umweltbewusstem Verhalten zu befähigen, fördern wir die Eigenverantwortlichkeit, binden sie konsequent in Entscheidungsprozesse ein und bieten Anreize für Verbesserungsvorschläge und umweltbewusstes Verhalten.
Wir bieten soziale Zusatzleistungen an, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben.
Mit der Einführung von Managementsystemen arbeiten wir daran, zukünftig detailliertere Vorgaben an einzelne Mitarbeiter und Abteilungen geben zu können.



Von der ersten Idee bis zum Vertrieb: Bei Werkhaus erfolgt alles an einem Standort.

Mitarbeiterentwicklung

Seit dem Jahr 2004 hat sich die Mitarbeiterzahl um knapp 240% gesteigert. Statt 52 Mitarbeitern im Jahr 2004 waren im Jahr 2013 178 Mitarbeiter bei Werkhaus beschäftigt. Die größte Steigerungsrate in einem Jahr lag im Jahr 2010 mit 26% mehr Mitarbeitern. Diese Entwicklung fällt zusammen mit der Eröffnung der ersten Werkhaus-Läden.
Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs an Mitarbeitern, welcher uns vor die Aufgabe stellt, mit unseren Strukturen mit zu wachsen. Diese Aufgabe umfasst die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl von Arbeitsplätzen, die Festlegung von Verantwortlichkeiten und Schnittstellen aber auch die Vermittlung unseres Werteverständnisses an alle Mitarbeiter.

Ausbildung

Wir engagieren uns für die Ausbildung in unserer Region durch das Angebot von 8 verschiedenen Ausbildungsberufen. Dabei ist es uns besonders wichtig, auch den jungen Menschen eine Chance zu geben, die Schwierigkeiten haben, im ländlichen Raum einen Ausbildungsplatz zu finden, weil sie bereits Kinder haben, einen ausländischen Namen tragen oder keine besonderen

In der CAD-Abteilung werden die Schnittvorlagen für die Einzelteile programmiert. *© Vielmo*

Schulnoten oder Abschlüsse vorweisen können. Bei uns wird jeder Auszubildende entsprechend seiner Fähigkeiten gefördert, um die Lernziele des jeweiligen Ausbildungsberufs erreichen zu können.

Werkhaus setzt bei den Mitarbeitern auf Chancengleichheit und kulturelle Vielfalt.

Wir bilden in folgenden Berufen aus:
- Fachkraft Lagerlogistik bzw. Fachlagerist/in
- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann /-frau für Büromanagement
- Kaufmann /-frau im Einzelhandel
- Maschinen- und Anlagenführer/in
- Technische/r Produktdesigner/in (Produktgestaltung und -konstruktion)
- Mediengestalter/in

Im Jahr 2013 hatten wir 16 Auszubildende, dies entspricht einer Quote von 9 Auszubildenden auf 100 Mitarbeiter.

Acht verschiedene Ausbildungsberufe können bei Werkhaus erlernt werden. Rechts: Unsere Auszubildende Ramona zur Fachkraft für Lagerlogistik.

Wer bei uns den Laser bedient, wird regelmäßig fortgebildet. *© Vielmo*

Weiterbildung

Weiterbildung wird für uns zu einem immer wichtigeren Thema. Mit der wachsenden Anzahl an Mitarbeitern, differenzieren sich die Anforderungen an die einzelnen Tätigkeitsbereiche. Im Rahmen unserer Personalplanung bilden wir unsere Mitarbeiter entsprechend ihrer Kompetenzen und Qualifikationen weiter und decken dadurch langfristig unseren Fachkräftebedarf aus unserem Mitarbeiterstamm. Im Jahr 2013 fanden Fortbildungen zu folgenden Themen statt:

- Ersthelfer-Ausbildung
- Lkw-Fahrer-Fortbildung
- Stapler-Führerschein
- Laserschulung
- Ladungssicherung
- Lagerlogistik
- Business-Englisch
- Zoll/Ausfuhrbestimmungen
- Website-Relaunch

Unsere Mitarbeiter sind dazu angehalten, Fortbildungswünsche an die Geschäftsleitung heranzutragen. Jeder Wunsch nach Fortbildung wird durch die Geschäftsleitung geprüft und der Mitarbeiter erhält eine persönliche Rückmeldung. Wir unterstützen die Fortbildung unserer Mitarbeiter u.a. durch Freistellungen, Übernahme von Fortbildungskosten und Beantragung öffentlicher Förderungen.

Förderung des Umweltbewusstseins und des Nachhaltigkeitsverständnisses

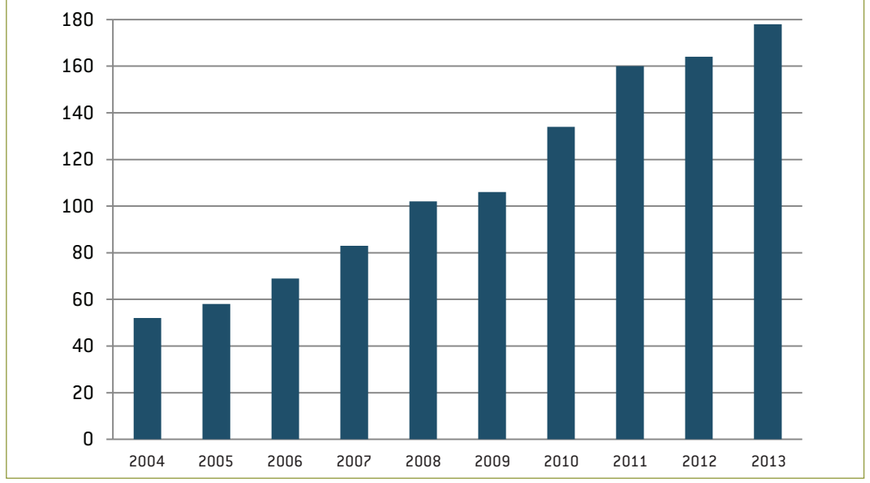
Durch regelmäßige Schulungen fördern wir auch das Umweltbewusstsein und die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter im Bereich der umweltrelevanten Tätigkeiten.

Im Rahmen der Online-Umfrage wurden für die interne Kommunikation der Nachhaltigkeitsleistung neben dem Nachhaltigkeitsbericht folgende Kommunikationsinstrumente zu den Top 4 gewählt:

- Beiblatt zur Lohnabrechnung
- Informationen über Schulungen und Trainings
- Informationen über direkte Beteiligung der Mitarbeiter im Vorschlagwesen oder über Workshops.

Dies bedeutet, dass wir in Zukunft unsere Schulungsaktivitäten in diesem Bereich weiter ausbauen werden, um die gesamte Belegschaft von unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu überzeugen und zusätzliche Verbesserungspotentiale umzusetzen.

Wir bieten unseren Mitarbeitern zahlreiche Möglichkeiten sich fortzubilden und Eigenverantwortung für umweltrelevante Tätigkeiten im Betrieb zu übernehmen.



Mitarbeiterzahlen (in Köpfen) bei Werkhaus von 2004 bis 2013

Unsere Kunden

So verschieden wie anspruchsvoll

Display-Kunden

Für unsere Displays[6] haben wir eine eigene Abteilung aufgebaut, die sich vor allem auf die Entwicklung von Verkaufs-Displays[6] und die Umsetzung eines individuellen Erscheinungsbilds nach den Vorstellungen unserer Kunden spezialisiert hat. Mit modernster Technik und umweltfreundlichen Materialien setzen wir die so entwickelten, individuellen Verkaufs-Displays um in standfeste, langlebige Produkte, die in Einzelteilen geliefert und nach Aufbauanleitung in wenigen Minuten zusammengesetzt werden können. Dies spart Volumen und damit Transport- und Verpackungskosten.

Display "Feuerwehr", Ravensburger

Mit vielen unserer Display-Kunden verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit, die von Vertrauen, Kreativität und Verbindlichkeit geprägt ist.
Der Großteil unserer Display-Kunden ist vornehmlich interessiert an der allgemeinen Produktqualität wie z.B. der Standfestigkeit und Langlebigkeit der Produkte sowie an technischen Datenblättern und Lieferkettennachweisen.
Gut ein Drittel unserer Display-Kunden haben genau wie wir einen erhöhten Nachhaltigkeitsanspruch, weil sie mit Naturprodukten handeln oder in der Biobranche tätig sind. Für sie ist der Einsatz von umweltfreundlichen Materialien, die Produktion in Deutschland und die Übernahme von sozialer Verantwortung gepaart mit dem unverwechselbaren Werkhaus-Design und den individuellen Lösungen für ihre Verkaufs-Displays von besonderer Bedeutung.

Bodendisplay Tinti

Thekendisplay für Zotter-Schokolade

Die Herstellung von Displays für die Warenpräsentation ist ein wichtiges Geschäftsfeld für Werkhaus. Die Displays werden gemeinsam mit dem Kunden individuell nach seinen Bedürfnissen entwickelt.

Werkhaus-Produkte gibt es bei ausgewählten Händlern und seit 2010 in eigenen Läden.

Endkunden

Beim Großteil unserer Endkunden ist der Nachhaltigkeitsanspruch ausschlaggebend für die Entscheidung zum Kauf von Werkhaus-Produkten. Häufig erhalten unsere Verkäufer am Produktionsstandort und in den Läden Anfragen nach Zertifikaten oder Nachweisen für die Umweltfreundlichkeit der Produkte oder der eingesetzten Materialien.
Viele unserer Kunden entscheiden sich auch aufgrund der Langlebigkeit, der Einzigartigkeit oder des Preis-Leistungsverhältnisses unserer Produkte für Werkhaus, denn glücklicherweise steht unser Nachhaltigkeitsanspruch nicht im Widerspruch zu unserer Produktpalette.

Wiederverkäufer

Mit unseren Wiederverkäufern pflegen wir langjährige Geschäftspartnerschaften, welche auf Exklusivität, Vertrauen und Engagement beruhen. Wir beliefern für den Wiederverkauf unserer Produkte hauptsächlich Spezialgeschäfte aus dem Einzelhandel wie Papeterien, Spielwaren- oder Dekorationsgeschäfte.
Das Geschäft mit den Wiederverkäufern wächst. Vielen unserer Wiederverkäufer ist eine vertragliche Absicherung der Umweltaspekte unserer Produkte ein wichtiges Anliegen. Die Nachweise erfolgen üblicherweise anhand von Lieferantendatenblättern oder Zertifikaten.

Schutz der Kundengesundheit

Unsere Produkte unterliegen keiner Prüfungspflicht für Gesundheitsrisiken. Auf freiwilliger Basis wurde für die Hocker ein Belastungstest durchgeführt, um Unfällen vorzubeugen. Ebensolche

Verkaufsfläche unseres Kunden El Mundo in Kiel
© El Mundo

Werkhaus betreibt 2013 sieben eigene Läden in Berlin, Hamburg und Hannover.

Prüfungen geschehen auch bei Messebauten, die zudem von einem betriebszugehörigen Architekten geplant werden.

Datenschutz

Bei Werkhaus liegen keine Beschwerden in Bezug auf den Schutz der Privatsphäre des Kunden und die Verletzung des Datenschutzes vor. Die Sicherung der Kundendaten erfolgt über ein eigenes CRM-Programm[6], das nur intern zur Verfügung steht. Unsere Online-Shops sind passwortgeschützt.
Im Zuge der Online-Umfrage unter den Anspruchsgruppen wurde auch die Einschätzung des Engagements von Werkhaus bezüglich des Schutzes der Kundendaten abgefragt. Dieses Engagement wurde intern als gut bewertet, extern jedoch in der

Unsere Partner

Gemeinsam geht's besser

Lieferanten

Entsprechend unserer Nachhaltigkeitsstrategie produzieren wir ausschließlich in Deutschland. Outsourcing[6] von Unternehmensteilen kommt für uns nicht in Frage.
Somit beschränkt sich die Zulieferkette auf die Materialien für die eigene Produktion sowie Betriebs- und Hilfsstoffe. Die Auswahl der Materialien muss unseren hohen Anforderungen an die Umweltfreundlichkeit der Produkte entsprechen, so dass die Lieferanten anhand entsprechender Zertifikate und Datenblätter die Umweltfreundlichkeit der Materialien nachweisen müssen. Letztendlich hängt die Qualität unserer Produkte wesentlich von den eingekauften Materialien ab, so dass wir auf ein vertrauensvolles Verhältnis und den Austausch mit unseren Lieferanten über Möglichkeiten, Qualitäten, Innovationen und Umweltaspekte setzen.
Um Transportwege und damit verbundene Emissionen[6] zu sparen, werden Lieferanten im regionalen Umfeld bevorzugt. Soweit es möglich ist, werden Lieferanten aus Deutschland ausgewählt, um von den hohen Anforderungen an Qualität und Nachweispflicht zu profitieren. Natürlich werden auch ökonomische Kriterien für die Auswahl der Lieferanten angewendet, aber erst, wenn alle anderen Kriterien berücksichtigt sind.
Es gibt keine schriftlichen Vereinbarungen über die Beendigung eines Lieferverhältnisses auf Seiten von Werkhaus. Wir setzen auf langfristige Lieferbeziehungen. Mit dem Farbenhersteller und einem Holzlieferanten arbeiten wir bereits seit der Gründung im Jahr 1992 zusammen.

Farben *© Vielmo*

Material *© Vielmo*

Universitätskooperation *© Leuphana*

Universitäten, Designhochschulen

Bei Werkhaus schätzen wir die Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen, um einen direkten Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und Netzwerken zu erhalten. Durch Kooperationen mit einzelnen Studenten können wir konkrete Fragestellungen im Unternehmen bearbeiten, aber auch die Gelegenheit bieten, in einem produzierenden Unternehmen erste Erfahrungen zu sammeln.

Beispiel Leuphana: Nachhaltigkeit ist hier Programm

Mit der Leuphana Universität in Lüneburg arbeiten wir hauptsächlich im Bereich des Nachhaltigkeits- und Umweltmanagements zusammen. Im Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand, der vom Centre for Sustainability Management (CSM)[6] betreut wird, treffen sich gut 25 regionale Unternehmen mit nachhaltiger Ausrichtung zu mehreren Workshops im Jahr. Nach einem Input von Fachreferenten werden die Informationen in moderierten Gruppen bearbeitet und die Ergebnisse im Anschluss diskutiert. Die Initiative dient dem Austausch zwischen Unternehmern und Wissenschaftlern in der Region. Wir haben aber auch zu konkreteren Themen wie der Energieeffizienz im Unternehmen oder der Beteiligung von Mitarbeitern mit der Leuphana Universität zusammengearbeitet.

Beispiel Grüne Werkstatt Wendland: nachhaltige Design-Lösungen für regionale Unternehmen

Die Grüne Werkstatt Wendland hat sich 2011 aus Kreativen und Unternehmen des Wendlands gemeinsam mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg

Grüne Werkstatt Wendland

Wir setzen auf langfristige Kooperation und möchten verlässliche Partner sein.

und seiner Wirtschaftsförderung gegründet. Werkhaus ist von Beginn an intensiv und mit Begeisterung dabei. Folgenden Fragen geht die Grüne Werkstatt Wendland auf den Grund: Wie können Unternehmen aus dem Wendland mit jungen Designern an den Universitäten und Hochschulen zusammenarbeiten? Wie entstehen dadurch nachhaltige und innovative Produkte und Services, die das Knowhow der ansässigen Betriebe mit der Kreativität und dem Ideenreichtum der Nachwuchstalente verbinden? Kann man so auch überregional auf den Landkreis aufmerksam machen, langfristige Kooperationen aufbauen und qualifizierte Arbeitskräfte gewinnen? Welche Rolle spielen Kunst und Kultur dabei? Seither kooperiert die Grüne Werkstatt Wendland mit verschiedenen Lehrstühlen aus Halle, Berlin, Hildesheim und anderen umliegenden Städten. Es finden regelmäßig Workshops, Semesterprojekte und Design-Camps im Wendland statt, in denen Studenten regionale Unternehmen und deren Fragestellungen erkunden und Lösungsvorschläge erarbeiten. Im Laufe der Zeit sind schon einige Produkte, Dienstleistungen und Projekte entstanden.
Die Grüne Werkstatt Wendland gehört inzwischen zu einem von bundesweit vier Bildungsclustern[6] zur Stärkung regionaler Allianzen für erfolgreiche Nachwuchssicherung, welche durch die Stiftung der Deutschen Wissenschaft gefördert werden. Zudem wurde sie als einer von 100 deutschlandweiten Orten im Wettbewerb „Land der Ideen“ zum Thema „Innovationen querfeldein“ ausgezeichnet.

Messen und Fachmedien

Der Austausch innerhalb der Branche und im Marktumfeld ist für uns, da wir von innovativen

Messestand "Display-Safari" von Werkhaus auf der Buchmesse Frankfurt 2013

Messekooperationen

Produkten leben, entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg. Daher gehören der Besuch von Messen sowie die Zusammenarbeit mit Fachmedien zu den zentralen Aufgaben für unser Entwicklungsteam. Hier holen wir uns Impulse für neue Produkte oder Verfahren, informieren uns über den „state of the art“ und erkennen die Herausforderungen für unsere Weiterentwicklung.
Natürlich stellen wir selbst regelmäßig unsere Produkte auf verschiedenen Messen aus. Hierzu gehören Möbel- und Dekorationsmessen genauso wie Messen, auf denen wir z.B. dem Buchhandel oder der Biobranche unsere Lösungen für Verkaufs-Displays[6] anbieten. Hinzu kommen Messen für nachhaltige Produkte, Bürobedarf und Spielwarenmessen. Unser Messekalender 2013 umfasste 15 Messeauftritte in Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien.

Medienpartner

In Sachen Werbung und Public Relations arbeiten wir vornehmlich mit den sogenannten LOHAS[6]-Medien zusammen, das heißt Medien, die sich auf die Bedienung der Zielgruppe „Lifestyle of Health and Sustainability“ spezialisiert haben. Hier schalten wir Anzeigen, begrüßen redaktionelle Artikel und gehen Medienpartnerschaften ein. Weitere Schwerpunkte unserer PR-Arbeit liegen bei Publikums- und Fachmagazinen des Buchhandels sowie bei Wohn- und Lifestyle-Magazinen.

Wirtschaftliche Entwicklung

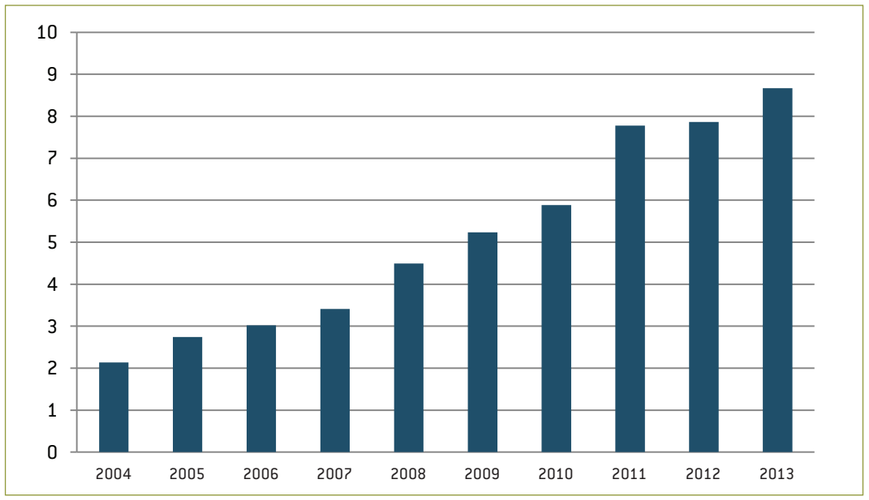
Von Umsatzplus und Umweltschutz

Umsatz

2013 erreichte Werkhaus einen Umsatz von 8.665.695,09 Euro. In den vergangenen fünf Jahren ist der Umsatz somit um 65% gestiegen. Die Eigenkapitalquote lag 2013 bei 44,2 %, der Anteil von Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme lag bei 38,4 %.
2013 wurden 50% des Umsatzes mit Sonderanfertigungen erreicht, 50 % über Standardprodukte. Dabei steigt der Anteil der Standardprodukte in den letzten Jahren stetig, wobei die absolute Zahl für Sonderanfertigungen nahezu stabil bleibt. Das erreichte Wachstum der letzten Jahre ist demnach auf den Standardprodukten gegründet. Der Anteil der Sonderanfertigungen lag in den vergangenen Jahren bei bis zu 70%.

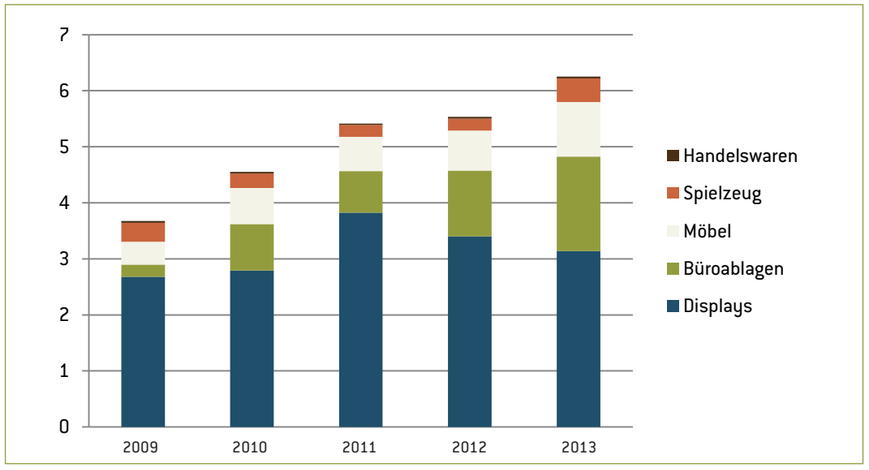
Märkte für unsere Produkte

Wir vertreiben unsere Standardprodukte in sieben eigenen Geschäften in Hamburg, Berlin und Hannover, in einem Online-Shop, über Einzelhändler, auf Verbrauchermessen sowie direkt am Produktionsstandort.



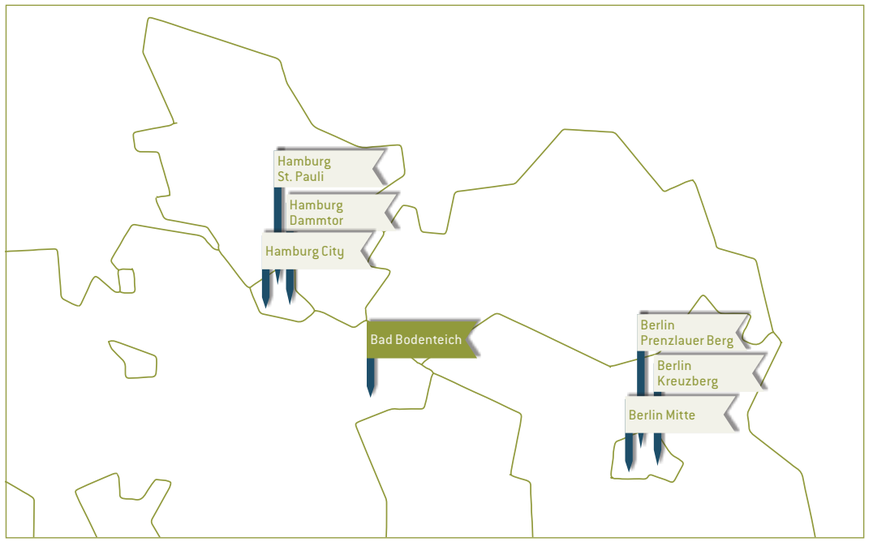
Umsatzentwicklung gesamt in Mio. € 2004 – 2013

Unser Umsatz ist stetig gewachsen. Standardprodukte spielen eine immer größere Rolle.



Umsatzentwicklung nach Geschäftsfeldern in Mio. € 2009 – 2013

Das Werkhaus-Logo im LED-Schein



Unsere Shops im Norden Deutschlands 2013

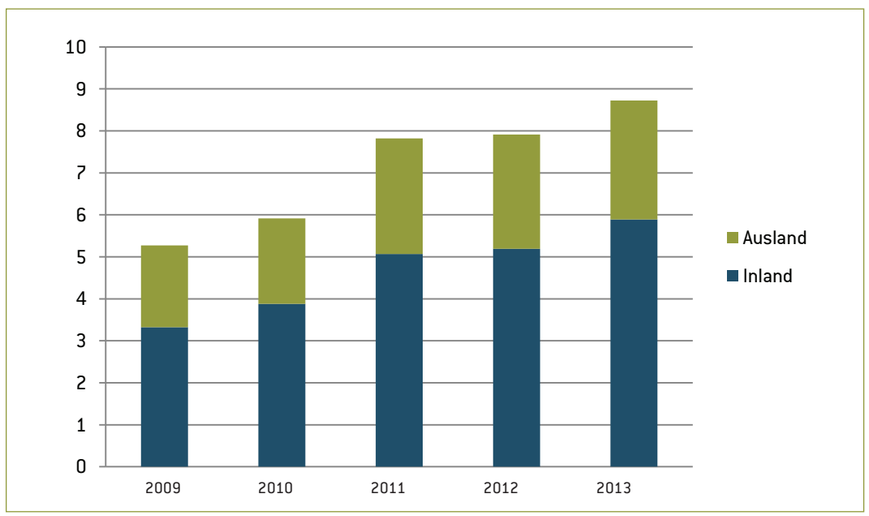
Zusätzlich zu den Standardprodukten bieten wir unseren Kunden individualisierte Kleinserien, aber auch Sonderanfertigungen im Bereich Displays[G], Messebau und Verkaufseinrichtungen. Diese vertreiben wir überwiegend über unsere Kundenbetreuer, aber auch über Messen.

Exportmärkte

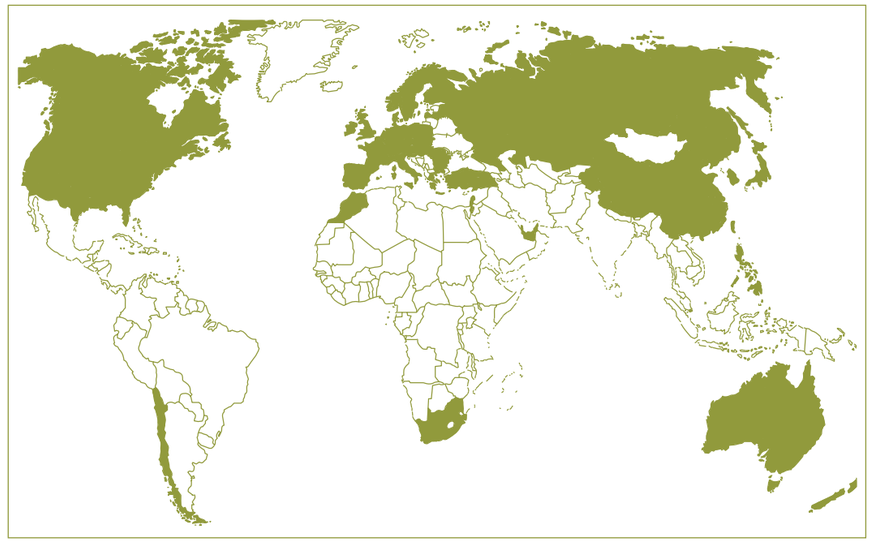
Der Export machte 2013 einen Anteil von 33% am Umsatz aus. Wir exportieren weltweit, wobei unsere Hauptabsatzmärkte 2013 in Frankreich und Italien lagen. Wir liefern weltweit in rund 50 Länder. Außerhalb des europäischen Raum beliefern wir Kunden in Hong Kong, Japan, Süd Korea, Katar uvm.

Investitionen

Mit der Umstellung von 500 Leuchtstoffröhren auf LED[G]-Technik wurde der Energieverbrauch im Sektor Beleuchtung um 69 % gesenkt. Die Energieeinsparung pro Jahr beträgt fast 54.000 kWh. Das entspricht ca. 30t CO_2 (auf Basis der Richtwerte des Umweltbundesamts von 2011). Die Kosten für die LED[G]-Umrüstung lagen bei rund 1.400 Euro für die Leuchten. Der Austausch wurde von unseren Mitarbeitern vorgenommen.



Umsatz des Inland- und Auslandgeschäfts in Mio. € 2009 – 2013



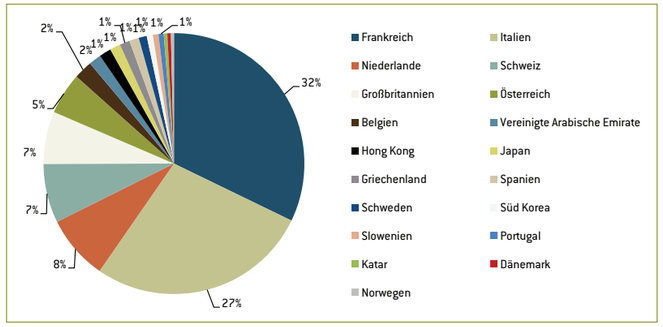
Länder, in welche Werkhaus 2013 exportiert.

Mit unseren Sonderanfertigungen und Standardprodukten sind wir in weiten Teilen Europas und der Welt vertreten.

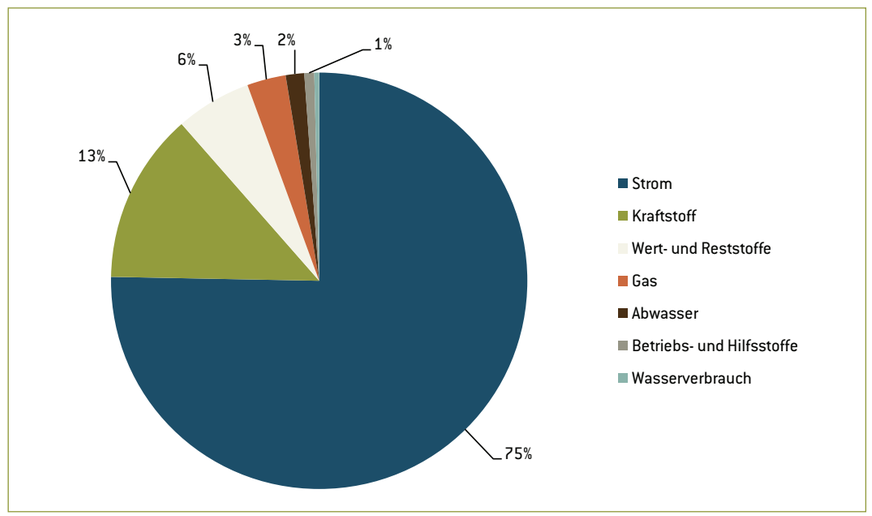
Im Jahr 2013 wurden insgesamt 57.800 Euro für Neuinvestitionen ausgegeben. In den Vorjahren waren es häufig Investitionen im sechsstelligen Bereich.

Aufwendungen für Umweltschutz

Aufwendungen für den Umweltschutz werden bei Werkhaus bisher nicht separat erfasst, da Umweltschutz für uns eine Selbstverständlichkeit und kein Kostenfaktor ist. Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems[G] möchten wir die verschiedenen Aufwendungen detaillierter erheben und analysieren, um unsere Umweltauswirkungen weiter zu reduzieren. Für die Bewertung der Umweltaspekte wurde eine Übersicht über sogenannte Umweltkosten für 2013 erstellt.



Anteile einzelner Exportländer am gesamten Auslandsumsatz (ab 10.000 € Umsatz) 2013



Anteilige Umweltkosten im Jahr 2013

Umweltleistung

Wie wir mit Ressourcen umgehen

Unser Ziel:
Umweltmanagement nach EMAS[G]
Seit 2013 beschäftigen wir uns mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems[G] bei Werkhaus. In diesem Zusammenhang haben wir bereits einige Missstände bei den Umweltauswirkungen aufgedeckt, die wir nun nach und nach beheben werden.

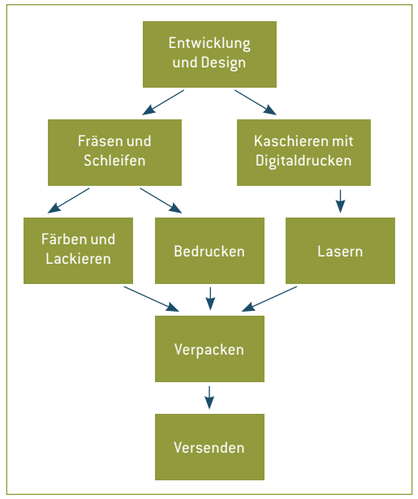
Mit der erstmaligen Erfassung der Umweltkennzahlen[G] für die Jahre 2012 und 2013 haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung EMAS[G]-Zertifizierung getan. Noch sind diese Kennzahlen wenig aussagekräftig, da sie in der Rückschau auf die Jahre erstellt wurden und sich einige Verschiebungen in der Datengrundlage ergeben haben. Wir haben uns bei der Auswahl der Umweltkennzahlen[G] an den Kernindikatoren nach EMAS[G] -Verordnung orientiert und zusätzliche Kennzahlen[G] ausgewählt, um relevante Aspekte abzubilden und unsere Umweltleistung detailliert darstellen zu können.

Umweltkennzahlen[G] 2012/2013

Kennzahl[G]	Nr.	Beschreibung	Einheit	2012	2013	Vergleich 2012/2013
Material-Input *mehr dazu unter „Material“ auf S. 28*	M1	Jährlicher Massenstrom der Einsatzmaterialien in Kilogramm	kg pro T€ Umsatz	138,62	152,27	k.A.
Anteil Recycling-Material *mehr dazu unter „Material“ auf S. 28*	M3	Menge Recyclingmaterial in Tonnen, Einsatzmaterialien in Tonnen	%	88,77	86,78	- 2,2%
Anteil an zurückgenommenen Verpackungen und Produkten *mehr dazu unter „Material“ auf S. 28*	Pv2	Zurückgenommene Produkte, zurückgenommenes Verpackungsmaterial	%, t	n.e.	n.e.	k. A.
Absoluter Energieverbrauch *mehr dazu unter „Absoluter Energieverbrauch“ auf S. 28*	En1a	**Mengen aller Energieträger** Tankgas – Flüssiggas Mischgas – Propan Strom Benzin Diesel Wärme aus Restmaterial (geschätzt) Fernwärme	MWh	 53,24 13,55 867,85 0,9 189,72 653,08 21,55	 89,42 33,87 896,21 0,9 180,43 772,94 25,17	 k.A. + 150% + 3,3% +/- 0% - 4,9% + 18,4% + 16,8%
Relativer Energieverbrauch *mehr dazu unter „Relativer Energieverbrauch“ auf S. 28f.*	En1r	Energieverbrauch pro Mitarbeiter und Jahr Energieverbrauch pro Tausend-Euro Umsatz	MWh pro MA und a MWh pro T€ Umsatz	10,97 228,91	11,23 230,67	+ 2,4% + 0,8%
Anteil erneuerbarer Energien *mehr dazu unter „Absoluter Energieverbrauch“ auf S. 28*	En2	Verbrauch erneuerbarer Energien, Gesamtenergieverbrauch	%	36,28	38,67	+ 6,6%
Heizenergie pro beheizte Fläche *mehr dazu unter „Relativer Energieverbrauch“ auf S. 28f.*	En3	Heizenergieverbrauch, beheizte Gesamtfläche (geschätzt)	kWh pro m²	102,03	117,15	k.A.
Gesamtverbrauch an erneuerbarer Energien aus Fremdbezug *mehr dazu unter „Relativer Energieverbrauch“ auf S. 28f.*	Bs1	Summe erneuerbarer Energien, Gesamtenergieverbrauch	%	84,50	83,50	- 1,2%
Wasser	W1	Frischwasserverbrauch	m³ pro MA und a	9,70	8,38	- 13,6%
Abwasser	W2	Abwassermenge	m³ pro MA und a	9,70	8,38	- 13,6%
Wert- und Reststoffe *mehr dazu unter „Wert- und Reststoffe“ auf S. 28*	WR1	**Menge der Wert- und Reststoffe** Verpackungsabfälle Papier & Karton Papier & Karton Siedlungsabfälle Flüssige Abfälle m. Farben u. Lacken Flüssige Anfälle mit Lösemitteln Aufsaug- und Filtermaterial Metalle Reste von MDF und HDF (geschätzt)	**pro T€ Umsatz** kg kg l l kg kg l kg kg	 0,64 0,28 15,13 16,41 2,20 <0,01 0,25 0 24,61	 1,01 1,54 19,85 16,04 2,53 0,03 0,12 0,47 26,69	 k.A. k.A. k.A. k.A. k.A. k.A. k.A. k.A. k.A.
Entsorgungskosten	WR1k	Gesamtkosten für Wert- und Reststoff-Entsorgung	€ pro T€ Umsatz	n.e.	1,55	k.A.
Gefährliche Reststoffe *mehr dazu unter „Wert- und Reststoffe“ auf S. 29*	WR2	**Gesamtes jährliches Reststoffaufkommen** Gefährliche Reststoffe in l Gefährliche Reststoffe in kg	pro MA und a l kg	 12,20 112,90	 5,62 124,82	 - 53,9% + 10,6%
Wert- und Reststoffe *mehr dazu unter „Wert- und Reststoffe“ auf S. 29*	WR3	**Mengen der Wertstoffe und der beseitigten Reststoffe** Wertstoffe Reststoffe	 % nach kg % nach m³ % nach kg % nach m³	 91,56 99,20 8,44 0,80	 92,05 99,68 7,95 0,32	 + 0,5% + 0,5% - 5,8% - 60,0%
Umweltrelevante Betriebsunfälle *mehr dazu unter „Sicherheit“ auf S. 29*	Go2	Anzahl der Unfälle insgesamt, Anzahl der umweltrelevanten Unfälle	%	n.e.	0	k. A.
Umweltspezifische Unternehmenskommunikation	Km2	Anteil von Umweltthemen an der Unternehmenskommunikation	%	n.e.	34,9	k. A.
Anteil umweltfreundlicher Produkte	Pv1	Umsatz umweltfreundlicher Produkte, Gesamtumsatz	%	100	100	+/- 0%
Fuhrpark *mehr dazu unter „Fuhrpark, Mobilität“ auf S. 29ff.*	Em5	Anteil der verschiedenen Verkehrsträger an Transport- und Distributionsprozessen	km mit Lkw km mit Dienst-Pkw km mit GoGreen[G]	k. A.	k. A.	k. A.
Mobilität *mehr dazu unter „Fuhrpark, Mobilität“ auf S. 31ff.*	Em7	Anteil der verschiedenen Verkehrsträger an Dienstreisen	zurückgelegte km per Bahn km per Pkw km per Lkw km per Flugzeug	n.e.	n.e.	k. A.
Jährliche Gesamt-Emissionen[G] *mehr dazu unter „Emissionen“ auf S. 31ff.*	Em1	Jährliche Gesamtemissionen[G] in die Luft in Tonnen CO_2-Äquivalenten	Gesamt-Emissionen[G] in kg CO_2 pro T€ Umsatz in t CO_2 pro MA und a	76,08 3,65	72,17 3,51	- 5,1% - 3,8%
Jährliche Emissionen[G] pro Energieträger *mehr dazu unter „Emissionen“ auf S. 31ff.*	Em2	Jährliche Emissionen[G] in die Luft in Tonnen CO_2-Äquivalenten pro Energieträger	in kg CO_2 pro T€ Umsatz dir. Emissionen gesamt aus Flüssiggas aus Diesel aus Benzin indir. Emissionen gesamt aus Strom aus Flüssiggas aus Diesel aus Benzin aus Holzresten aus Fernwärme	 8,39 2,01 6,35 0,03 67,69 63,58 0,28 1,27 0,01 2,53 0,03	 8,35 2,85 5,48 0,03 63,82 59,57 0,39 1,09 0,01 2,72 0,04	 - 0,5% + 41,8 % - 13,7% +/- 0% - 5,7% -6,3% + 39,3% - 14,2% +/- 0% k.A. + 33,3%
CO_2-Emissionen[G] von Transport- und Distributionsprozessen	Em4	CO_2-Emissionen[G] von Transport- und Distributionsprozessen	in kg CO_2 pro zurückgelegten km	n.e.	n.e.	k. A.
Biodiversität[G]/ Flächenverbrauch *mehr dazu unter „Biodiversität“ auf S. 33*	B1	Flächenverbrauch in m² bebauter Fläche	in m² pro MA und a in m² pro T€ Umsatz	156,86 3,27	144,52 2,97	- 7,9% - 9,2%
Biodiversität[G]/Anteil an naturnaher Fläche *mehr dazu unter „Biodiversität“ auf S. 33*	B2	Anteil der naturnahen Fläche an der gesamten Firmenfläche	%	43,82	43,82	+/- 0%

Abkürzungen: n.e. – nicht erhoben; k.A. – keine Angabe; MA – Mitarbeiter

Unser Produktionsprozess
Unsere Produktion gliedert sich in zwei Hauptprozesse, welche unsere Produkte grundsätzlich unterscheiden. Nach der Entwicklung und dem Design der Produkte werden die Teile entweder gefräst, geschliffen und gefärbt bzw. bedruckt oder aber mit Farbdrucken kaschiert und im Nachgang gelasert. Sind die Einzelteile unserer Produkte gefertigt und zusammengestellt, werden sie verpackt



Prozessschritte bei der Herstellung unserer Produkte

In sämtlichen Produktionsprozessen halten wir die Umweltauswirkungen so gering wie möglich.

und versendet. Für die einzelnen Prozesse werden verschiedene Umweltauswirkungen identifiziert: mal mehr Staub, mal mehr Papierverbrauch.

Material

Wir arbeiten hauptsächlich mit MDF und HDF (mittel- und hochdichte Faserplatten). Diese beiden Werkstoffe gelten als Recyclingmaterialien und machen etwas unter 90% unserer Materialströme aus (2012: 88,8% und 2013: 86,7%).
In der jetzigen Form basiert die Kennzahl zum Material-Input lediglich auf Einkaufszahlen und ist damit wenig aussagekräftig für die Effizienz der Arbeitsprozesse. Im Rahmen der Einführung eines Umweltmanagementsystems wollen wir die Erfassung der Materialströme verbessern, um auf einer verbesserten Datengrundlage tiefer in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Bereich der Materialeffizienz einzusteigen.
Genauso wollen wir in Zukunft die zurückgenommenen Produkte und Verpackungen erheben, um die Materialrückflüsse genauer bestimmen zu können.

Geschredderte Produktionsreste vor unserem Heizwerk

Absoluter Energieverbrauch

Zu umweltfreundlichen Produkten gehört aus unserer Sicht auch eine umweltfreundliche Energieversorgung. Deswegen arbeiten wir seit 2009 mit Greenpeace Energy[6] zusammen, die uns mit Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien versorgen.
Für die Stromversorgung unserer Läden arbeiten wir, wo es uns möglich ist, ebenso mit Greenpeace Energy[6] zusammen. An einigen Standorten wurden uns zuletzt jedoch die Stromversorger vorgegeben. Die Wärmeversorgung unserer Läden erfolgt überwiegend über Fernwärme. Mit steigender Zahl an Läden steigt der Energieverbrauch.
Einen weiteren großen Posten im Energieverbrauch macht die Heizenergie aus. Den Wärmebedarf an unserem Produktionsstandort in Bad Bodenteich erzeugen wir zu ca. 90% aus den Verschnittresten der Produktion. Dafür nahmen wir im Jahr 2000 gleich mit dem Bezug der neuen Produktionsstätte das Holzheizwerk mit einer Leistung von 400 kW in Betrieb. Der Energieverbrauch unseres Holzheizwerks ist nur geschätzt und lässt daher keine Rückschlüsse auf die Verbrauchsentwicklung zu.
Die Zahlen für den Verbrauch an Flüssiggas sind noch nicht repräsentativ, denn die mit Flüssiggas betriebene Heizung wurde erst im Frühjahr 2012 in Betrieb genommen. Ein Vergleich der Verbrauchsdaten ist für 2015 geplant.
Gestiegen ist ebenfalls der Verbrauch an Propan, mit dem verschiedene Maschinen des Fuhrparks betrieben werden (siehe Fuhrpark, Mobilität S. 29/30).

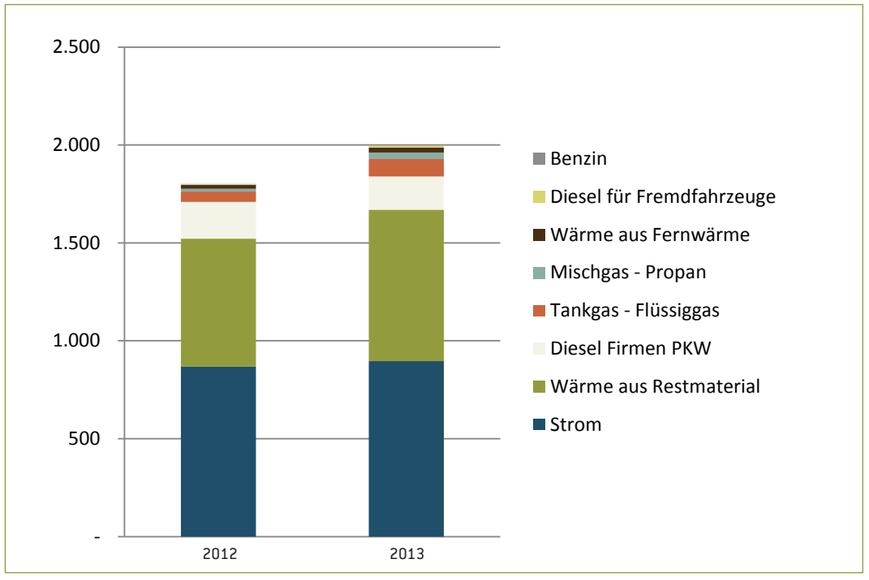
Relativer Energieverbrauch

Der relative Energieverbrauch sowohl auf Basis der Mitarbeiterzahl als auch auf Basis des Jahresumsatzes ist im Vergleich von 2012 zu 2013 gestiegen. Dafür können verschiedene Faktoren verantwortlich sein: die erhöhte Schätzung des Wärmeenergiebedarfs für Bad Bodenteich, der zusätzliche Betrieb von neu angeschafften Staplern und die Erweiterung des Betriebsgeländes, der höhere Bedarf an Luftaustausch in der Laserhalle durch neuangeschaffte Laser. Für diesen Bereich sind einige Energieeffizienzmaßnahmen bereits umgesetzt oder geplant (siehe Ausblick S. 4 und Unsere Ziele S. 38/39).
Die negative Entwicklung der Kennzahl[6] Gesamtverbrauch erneuerbarer Energien aus Fremdbezug (Bs1) leitet sich aus den zuvor genannten Entwicklungen ab.

Gefärbtes MDF *© Vielmo*

Wert- und Reststoffe

Im Bereich Wert- und Reststoffe haben sich einige Mengen verschoben. Das liegt auch daran, dass wir einige unserer Entsorger gewechselt haben oder neue Konditionen vereinbart wurden. Zudem haben wir die Trennung der Wertstoffe optimiert, so dass wir mehr Wertstoffe, wie z.B. Folienverpackungen einer Verwertung zuführen und somit auch mehr Erlöse mit den Wertstoffen erzielen können. Durch diese Wechsel sind die Kennzahlen[6] WR1, WR2, WR3 für die Jahre 2012 und 2013 wenig aussagekräftig. Mit der Einführung eines Umweltmanagements soll die Erfassung der Wert- und Reststoffe optimiert werden, so dass Entwicklungen und Verbesserungen anhand der Kennzahlen[6] ersichtlich werden.



Verbrauchsdaten der einzelnen Energieträger in MWh 2012 und 2013

Sammelcontainer für PET auf dem Werksgelände

Sicherheit

Umweltrelevante Unfälle sind bei Werkhaus sehr unwahrscheinlich. Wer fast ausschließlich umweltfreundliche Materialien einsetzt, steht auch im Falle eines Unfalls besser da. In der gesamten Firmengeschichte gab es bisher zwei Brände am Holzheizwerk, die als umweltrelevant eingestuft werden können.

Fuhrpark, Mobilität

In Sachen Fuhrpark und Mobilität wurden in der Vergangenheit keine Kennzahlen[6] ermittelt. Das wollen wir in Zukunft ändern. Einen ersten Überblick über die umweltrelevanten Entwicklungen im Bereich Fuhrpark und Mobilität bieten unsere Übersichten.

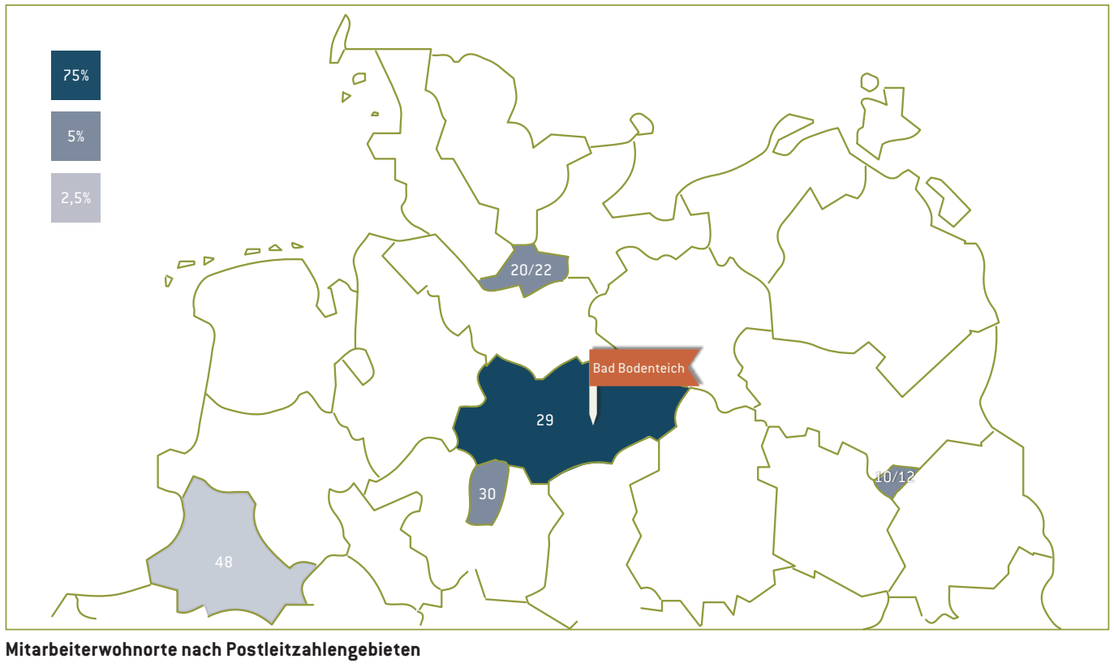
Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen ist für uns selbstverständlich. Dafür überprüfen wir den Energieverbrauch, aber auch den Materialinput und die Wert- und Reststoffmengen.

Mit ansteigenden Umsatz- und Produktionszahlen hat sich der Fuhrpark vergrößert.

Bestand der Firmenfahrzeuge 2013

	2010	2011	2012	2013	Bestand 2013
Dienst-PKW mit Dieselantrieb	2	+3		+1	6
Bus mit Dieselantrieb		+ 1 Bus + 1 Crafter			2
Lkw mit Dieselantrieb	1				1
Teleskoplader mit Dieselantrieb			+ 1		1
Gabelstapler mit Dieselantrieb	1				1
Gabelstapler mit Propangasantrieb			+ 1		1
Gabelstapler mit Elektroantrieb	1				1
Kehrmaschine mit Propangasantrieb			+ 1		1
Kehrmaschine mit Elektroantrieb		+ 1			1
Scherenlifter mit Elektroantrieb		+ 1			1
Einhubhandlifter mit Elektroantrieb	1		+ 5	+ 1	7

Entwicklung des Fuhrparkbestandes 2010 – 2013



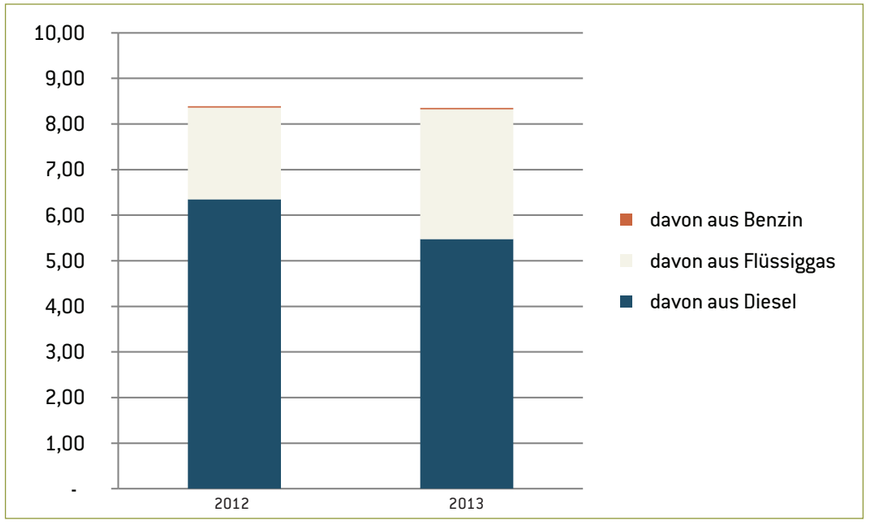
Mitarbeiterwohnorte nach Postleitzahlengebieten

Die Entwicklung der Firmenfahrzeuge deutet darauf hin, dass bei Werkhaus immer mehr Treibstoff eingekauft wird. Auch hier sind erste Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs für Transport und Mobilität der Mitarbeiter inzwischen umgesetzt (siehe Ausblick S. 4).
Die Darstellung der Mitarbeiter nach Postleitzahlgebieten macht deutlich, dass der überwiegende Teil der Mitarbeiter in direkter Umgebung von seinem Arbeitsplatz wohnt. Dies kann entweder der Hauptsitz in Bad Bodenteich (75% der Belegschaft), einer der jeweiligen Läden in den Städten Hamburg(4% der Belegschaft), Berlin (5% der Belegschaft) oder Hannover (5% der Belegschaft) oder der temporär betriebene Weihnachtsmarkt in Münster (2,5% der Belegschaft) sein. Für Mitarbeiter, die weiter entfernt wohnen, werden individuelle Lösungen gefunden, wie z.B. Heimarbeitsplätze oder Wohnungen bzw. Hotelzimmer für Pendler.
Die Übersicht auf Seite 32 stellt den Umkreis unserer Lieferanten dar. Zu erkennen ist, dass der Großteil der Stoffströme aus dem deutschsprachigen Raum kommt.

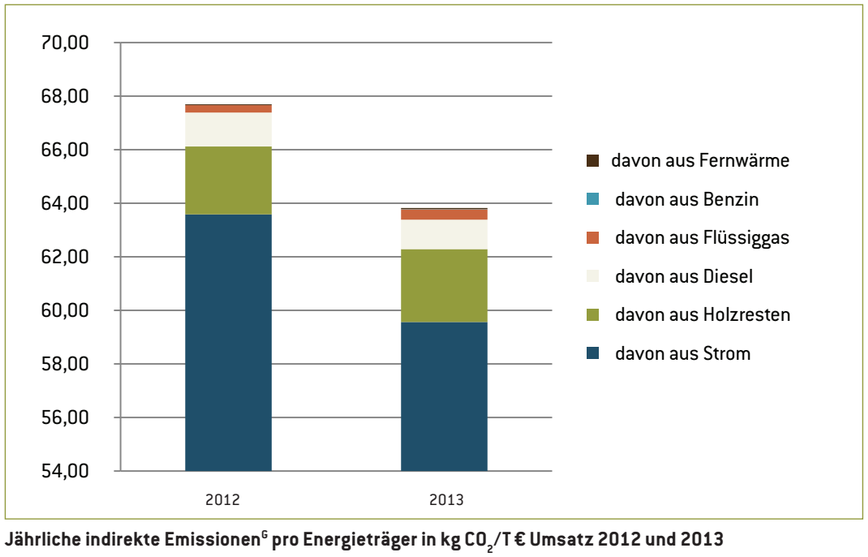
Emissionen[G]

Die wichtigste Emissionskennzahl[G], welche die direkten und indirekten Emissionen[G] in Bezug zum gesamten Jahresumsatz setzt, ist gesunken. An einigen Punkten sind die relativen und absoluten Emissionswerte gestiegen, entsprechend der Entwicklung im Energieverbrauch (siehe Energieverbrauch S. 28f.).

Die erfassten Emissionen umfassen die direkten Emissionen am Werk und die indirekten Emissionen aus der Energieversorgung des Standorts.



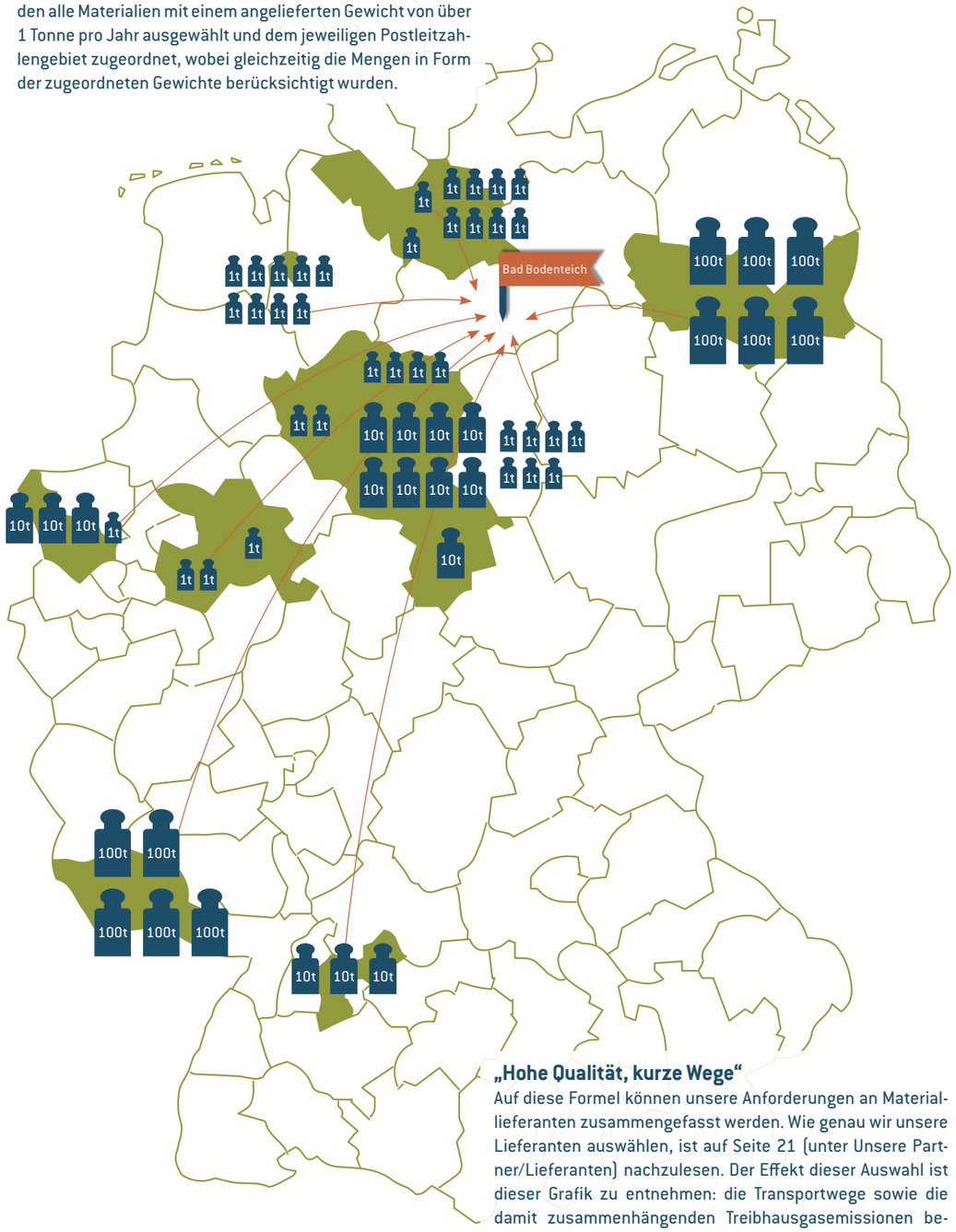
Jährliche direkte Emissionen[G] pro Energieträger in kg CO_2/T € Umsatz 2012 und 2013



Jährliche indirekte Emissionen[G] pro Energieträger in kg CO_2/T € Umsatz 2012 und 2013

Woher erhalten wir unser Material?

Diese Grafik stellt die wichtigsten Materialströme hin zu unserem Produktionsstandort in Bad Bodenteich dar. Dazu wurden alle Materialien mit einem angelieferten Gewicht von über 1 Tonne pro Jahr ausgewählt und dem jeweiligen Postleitzahlengebiet zugeordnet, wobei gleichzeitig die Mengen in Form der zugeordneten Gewichte berücksichtigt wurden.



„Hohe Qualität, kurze Wege“

Auf diese Formel können unsere Anforderungen an Materiallieferanten zusammengefasst werden. Wie genau wir unsere Lieferanten auswählen, ist auf Seite 21 (unter Unsere Partner/Lieferanten) nachzulesen. Der Effekt dieser Auswahl ist dieser Grafik zu entnehmen: die Transportwege sowie die damit zusammenhängenden Treibhausgasemissionen beschränken sich auf ein Minimum.

Materialflüsse nach Mengen und Postleitzahlengebieten

Ameisenhaufen in der direkten Nähe des Verwaltungsgebäudes

Unser Produktionsstandort in Bad Bodenteich liegt inmitten der Lüneburger Heide und ist zu großen Teilen naturnah gestaltet.

Biodiversität[6]

Eine wichtige Entscheidung von Werkhaus war es, das Unternehmen in der Lüneburger Heide anzusiedeln, in einer Kulturlandschaft, die sich durch Artenvielfalt, schützenswerte Lebensräume und bedrohte Tier- und Pflanzenarten auszeichnet. Eine reiche und vielfältige Natur unterstützt unser Wohlbefinden genauso wie unsere kreativen Prozesse.
Mit unserem Betriebsgelände liegen wir mitten im Grünen: in 200m Entfernung liegt ein Landschaftsschutzgebiet und 43,8% der Fläche ist naturnah gestaltet. Bisherige Betriebserweiterungen konnten ohne zusätzliche Versiegelungen und somit Verlust an Biodiversität[6] stattfinden. Darauf sind wir besonders stolz!
Somit fördern wir die Biodiversität[6] auf unserem Gelände und tragen damit auch zum besseren Bewusstsein unserer Mitarbeiter bei.

Artenvielfalt vor Ort

Direkt vor dem Haupteingang unseres Verwaltungsgebäudes haben Waldameisen ihr Nest gebaut. Klar, dass wir sie gewähren lassen! Denn Waldameisen sind wichtige Helfer zur Gesunderhaltung des Waldes und für das biologische Gleichgewicht von großer Bedeutung. Sie stehen unter Naturschutz!

Und nicht nur das: Ameisen sind die heimlichen Herrscher der Erde, denn…

- sie leben seit rund 90 Millionen Jahren auf der Erde und haben sich in der Natur erfolgreich durchgesetzt,
- sie kommen fast überall auf der Erde vor,
- sie haben perfekte Überlebensstrategien entwickelt,
- sie sind hervorragende Baumeister,
- sie verfügen über gigantische Körperkräfte,
- sie haben das Leben in einem Sozialstaat perfektioniert.

Ein besseres Vorbild eines funktionierenden Unternehmens kann es für uns nicht geben!

Waldameise auf unserem Werksgelände

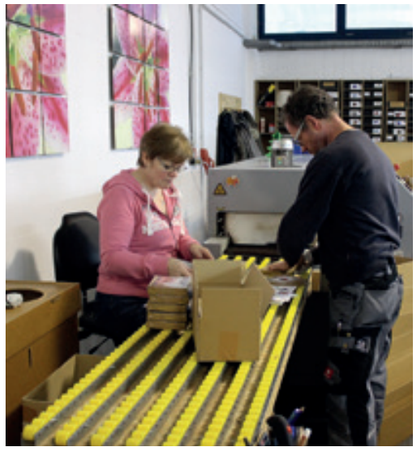
Soziales und gesellschaftliches Engagement

Weit über Unternehmerverantwortung hinaus

Zum Vergleich

Der Anteil an Menschen mit ausländischem Pass unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Uelzen lag 2013 bei 3%, in der Samtgemeinde Aue bei 4%.
Von den im Landkreis Uelzen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren 2013 52% weiblich und 48% männlich, ebenso in der Samtgemeinde Aue. Dies entspricht den Anteilen an der Bevölkerung.
Der Anteil an Vollzeitbeschäftigten an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Uelzen betrug 2011 77%, der Anteil an Teilzeitbeschäftigten entsprechend bei 23%. Für die Samtgemeinde Aue wurden die gleichen Anteile erhoben.
Der Anteil an Menschen mit anerkannter Behinderung an der Bevölkerung lag 2013 sowohl im Landkreis Uelzen als auch in der Samtgemeinde Aue bei 9,5%.

Mitarbeiterzahlen 2013	
Mitarbeiter insgesamt	**178**
männliche Mitarbeiter	59%
weibliche Mitarbeiterinnen	41%
Männliche Produktionsmitarbeiter unter den Mitarbeitern	77%
Männliche Verwaltungsmitarbeiter unter den Mitarbeitern	21%
Weibliche Produktionsmitarbeiterinnen unter den Mitarbeiterinnen	42%
Weibliche Verwaltungsmitarbeiterinnen unter den Mitarbeiterinnen	48%
Mitarbeiter unter 30 Jahre alt	29%
Mitarbeiter zwischen 30 und 50 Jahre alt	50%
Mitarbeiter über 50 Jahre alt	20%
Mitarbeiter mit ausländischem Pass	7%
Mitarbeiter mit anerkannter Behinderung	13%
fest angestellte Mitarbeiter	95%
fest angestellte Männer	58%
fest angestellte Frauen	37%
befristet angestellte Mitarbeiter	5%
befristet angestellte Männer	1%
befristet angestellte Frauen	4%
Mitarbeiter in Leiharbeit	0%
Mitarbeiter in Vollzeit	76%
Männer in Vollzeit	54%
Frauen in Vollzeit	23%
Mitarbeiter in Teilzeit	14%
Männer in Teilzeit	2%
Frauen in Teilzeit	12%
Mitarbeiter in Minijob	10%
Männer in Minijob	3%
Frauen in Minijob	6%



Bei Werkhaus arbeiten 59% männliche und 41% weibliche Mitarbeiter.

Gleicher Lohn für Frauen und Männer

Bei Werkhaus werden grundsätzlich keine Unterschiede zwischen den Löhnen von Männern und Frauen gemacht.

Leitende Positionen bei Werkhaus

Wir setzen bei der Besetzung unserer leitenden Positionen neben der fachlichen Qualifikation auf kulturelle Vielfalt und Chancengleichheit. Wenn ein Mitarbeiter die notwendigen Qualifikationen für eine leitende Position nicht mitbringt, fördern wir ihn durch auf ihn zugeschnittene Weiterbildung. Daher rekrutieren wir einen Großteil unserer leitenden Angestellten aus den eigenen Reihen.
In einigen unserer Abteilungen gibt es keine Abteilungsleiter, stattdessen wurden Ansprechpartner für die Geschäftsführung und andere Abteilungen benannt.

Soziale Zusatzleistungen

Durchschnittlich 28 von 100 Mitarbeitern nahmen 2013 an der betrieblichen Altersvorsorge teil – Tendenz steigend! Wir arbeiten bei der betrieblichen Altersvorsorge mit der Allgemeinen Rentenanstalt Pensionskasse AG aus Stuttgart zusammen und bieten unseren Arbeitnehmern eine arbeitnehmerfinanzierte Pensionskassenversorgung an.
Die Beiträge der Arbeitnehmer können durch eine steuerbegünstigte Entgeltumwandlung[G] finanziert werden. Jeder Arbeitnehmer, der unter der Beitragsbemessungsgrenze[G] der gesetzlichen Rentenversicherung liegt, erhält zusätzlich einen Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 20% des eigenfinanzierten Beitrags.

Mitgliedschaften und Engagement

Werkhaus ist Pflichtmitglied bei der Industrie- und Handelskammer Wolfsburg Lüneburg[G] und beteiligt sich dort an Ausbildungsinitiativen.
Werkhaus ist als wichtiger Geschäftspartner von Verlagen korrespondierendes Mitglied im Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V.[G]
Bei der Deutschen Umweltstiftung[G] ist Werkhaus im Wirtschaftsrat aktives Mitglied. Die Mitgliedschaft im Wirtschaftsrat ist an eine nachhaltige Wirtschaftsweise im Kerngeschäft gebunden, welche von der Deutschen Umweltstiftung[G] überprüft wird.
Werkhaus ist Mitglied im Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand (INaMi) der Leuphana Universität Lüneburg und arbeitet in diesem Zusammenhang an der Nachhaltigkeitsleistungsmessung im eigenen Unternehmen und gleichzeitig an der Nachhaltigkeitsausrichtung des regionalen Mittelstands (siehe Unsere Partner S. 21/22).

Werkhaus unterstützt die Grüne Werkstatt Wendland, deren Ziel es ist, die Zusammenarbeit zwischen überregionalen Hochschulen und regionalen Unternehmen zu verbessern (siehe Unsere Partner S. 21/22).

Werkhaus ist Mitglied im Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V.[G], der ältesten und europaweit größten Umweltinitiative der Wirtschaft.

Leitende Angestellte 2013		AP*
leitende Angestellte insgesamt	**15**	**5**
männliche leitende Angestellte	73%	60%
weibliche leitende Angestellte	27%	40%
leitende Angestellte unter 30 Jahre alt	0%	0%
leitende Angestellte zwischen 30 und 50 Jahre alt	80%	100%
leitende Angestellte über 50 Jahre alt	20%	0%
leitende Angestellte mit ausländischem Pass	0%	20%
leitende Angestellte mit anerkannter Behinderung	0%	20%
als leitende Angestellte eingestiegen	33%	20%
intern aufgestiegen	67%	80%

**) AP = Ansprechpartner. Als solche sind die Mitarbeiter aufgeführt, die in einer Abteilung mit über 2 Angestellten als Ansprechpartner benannt sind.*

Unsere Belegschaft, Frühjahr 2014

Darüber hinaus ist Werkhaus Mitglied beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)[G], beim NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.[G], beim Attac Trägerverein e. V.[G] und im KVAK e.V. [G]
Dauerspenden von Werkhaus gehen an Greenpeace e. V.[G], an den Förderverein PRO ASYL e. V.[G] und an Ärzte ohne Grenzen e. V.[G]

Auszug aus den Mitgliedschaften und Kooperationen

Auftritt der Lüneburger Heide auf der Internationalen Gartenschau Hamburg, gesponsert und realisiert von Werkhaus.

Die Lüneburger Heide auf der Internationalen Gartenschau presented by Werkhaus

Der Pavillon der Lüneburger Heide auf der Internationalen Gartenschau in Hamburg wurde im Werkhaus-Stecksystem gestaltet. Dazu wurde die Heideregion mit dem gesamten Präsentationsaufbau von Werkhaus gesponsort. Bis Oktober 2013 wurden Heidehonig, Lüneburger Heidekartoffeln, Moorlandschaften und natürlich die Heidschnucken auf Ausstellungssystemen von Werkhaus präsentiert. Individuelle Einzelelemente wie die Karte der Lüneburger Heide oder der Wolf wurden extra dafür in Form gefräst und farbecht bedruckt. Die schnell aufgebauten Hocker zeigten die typisch lila-rosafarbenen Heidepflanzen des Naturparks.

Eva und Holger Danneberg bei der Preisverleihung des Ausbildungs- und Innovationspreises im November 2013

Unser Benefiz-Flohmarkt auf dem Werksgelände

2.-Wahl-Flohmarkt für einen guten Zweck

Eine rundum gelungene Benefiz-Veranstaltung war unser Flohmarkt und 2.-Wahl-Verkauf am 23. Juni 2013. Den Besuchern wurde eine gemütliche Atmosphäre bei Speis', Trank und Live-Musik geboten. Mit großen Augen staunten die kleinen Gäste über das kunterbunte Spielmobil mit vielen Spiel- und Bewegungsaktionen. Hinter den Ständen waren unsere Auszubildenden im Einsatz, um ehrenamtlich die Veranstaltung mitzugestalten. Nicht nur der zu Gunsten krebskranker Kinder erwirtschaftete Gewinn von 2.700 Euro, sondern auch die allseits positive Resonanz von Seiten der Besucher bestärken uns, soziale Verantwortung für einen guten Zweck zu übernehmen – weit über unseren Unternehmensbereich hinaus.

Ausgezeichnetes Engagement in der Ausbildung

Die Stiftung des Lüneburger Arbeitgeberverbandes verlieh am 5. November 2013 ihren jährlichen Ausbildungs- und Innovationspreis[6] einstimmig an Werkhaus. Das Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro wurde komplett an World Vision[6] für die Hilfe nach der schweren Sturmkatastrophe auf den Philippinen gespendet.

Soziales Engagement in der Region

Werkhaus engagiert sich besonders gerne in der Region und unterstützt damit das vielfach ehrenamtliche Engagement, das gerade auf dem Land zum Erhalt kultureller, sozialer und sportlicher Angebote beiträgt. Spenden gingen im Jahr 2013 an:

- Aktion Musik/local heroes e. V.
- Eisenbahn-Sportverein Uelzen e. V. (ESV)
- Freie Schule Hitzacker – Waldorfschule
- AKKU – Aktionskreis Kunst und Kultur Uelzen e. V.
- TuS Bodenteich von 1911 e. V.

Auch an den Standorten unserer Shops unterstützen wir soziales Engagement. So spendeten wir an:

- Summer School 2013 Potsdam
- Freie Waldorfschule Berlin-Mitte
- Freie Waldorfschule Kreuzberg e. V.

Sachspenden im Wert von insgesamt rund 2.500 Euro gingen an:

- Fakultät Architektur und Landschaft, Studiendekanat Landschaft, Universität Hannover
- Goodies für Südafrika
- Child's Horizon e. V.
- Radsport-Highlight „Die Hölle des Nordens"
- Reit- und Fahrverein Bodenteich und Umgebung e. V.
- Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit"
- 30. Jubiläum des Papierkontor Hannover
- Theaterwerkstatt an der Winterhuder Reformschule
- Gewinnspiel der Gallery to go, eines Unternehmens auf Zeit der FU Berlin
- Umweltbildungswettbewerb „Erlebter Frühling" der Naturschutzjugend, Landesverband Brandenburg Träger e. V.
- Children for Tomorrow des Universitätsklinikums Eppendorf
- Kinderschützenfest Lüder
- Marathon Bad Bodenteich
- Kindergarten-Tombola in Köln
- Gemeinnützige Tombola des ControllerBallsport Wiesbaden
- VI. Internationales KinderKunstFilm Festival in Bogotá, Fundación Caleisoscpio de Sueños
- Tombola des ÖKORegio e. V.
- Weihnachtstombola der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt a. M.-Schwanheim e. V.

Unternehmenskommunikation

Von den Anzeigen, die Werkhaus 2013 getätigt hat, waren 34 % in Zeitschriften mit einem Umweltbezug und 24,5 % in solchen mit einem Nachhaltigkeitsbezug. Die übrigen 41,5 % verteilen sich auf Magazine des Buchhandels und Fachmedien.

Rechts:
Auszug aus der Imagebroschüre von Werkhaus

Ja, *seid* **ihr denn** *verrückt* **geworden**?

...ihr entwickelt und produziert in **Deutschland**, *wo der* **Lohn hoch** *ist und die* **Vorschriften noch höher**. *Ihr wollt* **Dinge** *machen,* **die schön**, *funktional und preiswert zugleich sind. Ihr wollt partout mit* **Behinderten** *und* **Ausländern** *arbeiten. Und bei all dem zieht ihr euern Betrieb von vorne bis hinten* **ökologisch** *auf.*

Ja wollt ihr eigentlich **Geld verdienen** *oder die* **Welt retten?** **Seid ihr noch zu retten?**

Jetzt mal ehrlich: Seid ihr eigentlich

verrückt geworden?

Wenn es verrückt ist, einfache Dinge erfolgreich zu machen, dann muss man uns wohl verrückt nennen. Und unsere zahlreichen Kunden eigentlich auch. Seit über 20 Jahren.

über 20 Jahre! WERKHAUS seit 1992

WERKHAUS

Unsere Ziele bis 2015

Wir wollen noch besser werden!

Die Ziele und Maßnahmen sind den wesentlichen Aspekten der Stakeholder[6]-Befragung zugeordnet und wurden von der Geschäftsleitung unter Beteiligung der Mitarbeiter erarbeitet.

Ziele und Maßnahmen im Bereich ökologischer Anspruch

Wesentlicher Aspekt	Ziel	Maßnahme	Frist	Verantwortlich
Materialauswahl und Materialeinsatz	Verbesserung der Material-effizienz[6] durch Optimierung der Produktionsabläufe	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess und Vorschlagwesen	lfd.*	Geschäftsführung, Abteilungsleiter
Ressourcenverbrauch und indirekte Emissionen[6] durch Stromverbrauch in der Produktion	Energieeinsparung durch Optimierung der Produktionsabläufe	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess und Vorschlagwesen	lfd.*	Geschäftsführung, Abteilungsleiter
Ökonomische Vorteile, die durch Umweltengagement erzielt werden	Verbesserung der Sichtbarkeit der ökonomischen Vorteile	Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts	2014	Geschäftsführung
Einsatz von Gefahrstoffen	Reduktion der Gefahrstoffe[6] und verbesserte Lagerung, Überarbeitung der Arbeitsanweisungen mit Gefahrstoffanwendung	Führung eines Gefahrstoff-katasters, Positivliste für den Einkauf	2014	Geschäftsführung, Einkauf
Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch die Beschaffung von Strom	Reduzierung der Mengen an zu beschaffendem Strom	Installation einer eigenen Photovoltaikanlage zur Stromproduktion für den Eigenbedarf	2014	Geschäftsführung, Technische Betriebsleitung
Wärmeverluste durch Abluftanlage in der Laserhalle, Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch Beheizung der Laserhalle mit Flüssiggas	Energieeinsparung und Reduktion der Emissionen[6] aus Flüssiggas	Erneuerung und Optimierung der Abluftanlage und der Kühlung in der Laserhalle	2014	Technische Betriebs-leitung, Abteilung Haustechnik
Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch An- und Abreiseverkehr der Mitarbeiter	Energieeinsparung und Reduktion der Emissionen[6] durch verändertes An- und Abreiseverhalten	Anschaffung einer E-Bike-Flotte[6] für Mitarbeiter	2014	Geschäftsführung, Technische Betriebsleitung
Wert- und Reststoffaufkommen	Reduzierung des Reststoffaufkommens, das beseitigt werden muss	Verbesserung der Trennung von Wert- und Reststoffen, Neuordnung des Wert- und Reststoffmanagements, Neu-verhandlung mit Entsorgern	2015	Technische Betriebsleitung, Einkauf
Ressourcenverbrauch und indirekte Emissionen[6] durch Stromverbrauch in der Haustechnik	Energieeinsparung durch Anschaffung weiterer Ener-giesparpumpen	Überprüfung der Pumpen	2015	Technische Betriebs-leitung, Abteilung Haustechnik
Ressourcenverbrauch und Emissionen[6] durch Betrieb eines Hackschnitzelkessels	Verbesserung des Wärmege-winns und der Abgaswerte	Erneuerung und Moder-nisierung des Heizwerks	2015	Technische Betriebs-leitung, Abteilung Haustechnik
Ökologische Produktverantwortung (Umweltauswirkungen der Produkte und Materialien)	Erhöhung der zurückge-nommenen Produkte und Verpackungen, Erhöhung der Lebensdauer durch Repara-turservice	Schulung der Vertriebsmitarbeiter	2015	Geschäftsführung. Vertrieb
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte	Verbesserung der Umwelt-leistung beim Einkauf von Materialien	Erarbeitung eines Bewertungs-Schemas zur Lieferantenbewertung, Veröffentlichung, Schulung	2015	Geschäftsführung, Einkauf
Alle Umweltaspekte	Zertifizierung nach EMAS-Verordnung[6]	Einführung eines Umwelt-managementsystems[6]	unbe-stimmt	Geschäftsführung

**) lfd. als Abkürzung für „laufend“*

Ziele und Maßnahmen im Bereich Innovative Produkte

Wesentlicher Aspekt	Ziel	Maßnahme	Frist	Verantwortlich
Schutz der Kundendaten	Verbesserung des Datenschutzes	Verpflichtung eines externen Datenschutzbeauftragten	2015	Geschäftsführung
Kennzeichnung von Produkten mit Labels oder Hinweisen	Verbesserung der Sichtbarkeit von Nachweisen und Zertifikaten	Stärkere Kommunikation der Zertifizierungen und Labels unserer Partner	2015	Geschäftsführung, Marketing
Kundengesundheit	Verstärkung der Kommunikation über den Aspekt Kundengesundheit	Stärkere Berücksichtigung des Themas Kundengesund-heit bei Veröffentlichungen	2015	Geschäftsführung, Marketing
Deklaration zu Inhaltstoffen	Vermehrte Kommunikation über Inhaltstoffe und Materialien bei Veröffentlichungen	Überprüfung der bisherigen Strategie, über die Inhaltstof-fe nur durch Nachweise und Zertifikate von Lieferanten zu kommunizieren	2015	Geschäftsführung, Marketing

**) lfd. als Abkürzung für „laufend“*

Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziale Verantwortung

Wesentlicher Aspekt	Ziel	Maßnahme	Frist	Verantwortlich
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Produktion	Regelmäßige Überprüfung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes, Schulungsmaßnahmen, Überarbeitung der Arbeits-anweisungen	lfd.*	Geschäftsführung, Technische Betriebsleitung, Personalabteilung
Förderung der kulturellen Vielfalt	Gewährleistung eines hohen Maßes an sozialer Verantwortung	Berücksichtigung von Vielfaltsaspekten bei Neu-einstellungen, Angebot von Arbeitsplätzen in der Region, um den ländlichen Raum zu stärken	lfd.*	Geschäftsführung, Personalabteilung
Soziale Zusatzleistungen	Erhöhung des Anteils der Mitarbeiter, der soziale Zusatzleistungen in Anspruch nimmt	Beratungsgespräche für Mitarbeiter, die noch keine Zusatzleistungen in Anspruch nehmen	2014	Geschäftsführung, Personalabteilung
Engagement in der betrieblichen Ausbildung	Erhalt der Ausbildungsquote von 10% des Mitarbeiterstamms	Fortbildung von Mitarbeitern zu Ausbildern, Einrichtung weiterer Arbeitsplätze, regionale Bewerbung der Ausbildungsaktivitäten	2015	Geschäftsführung, Personalabteilung
Chancengleichheit für Männer und Frauen	Vermehrte Kommunikation über die Chancengleichheit bei Werkhaus	Stärkere Berücksichtigung des Themas Chancengleich-heit bei Veröffentlichungen	2015	Geschäftsführung, Marketing, Personalabteilung

**) lfd. als Abkürzung für „laufend“*

Glossar

Ärzte ohne Grenzen
Ärzte ohne Grenzen/Médicins sans Frontières (MSF) ist eine private, internationale, medizinische Nothilfeorganisation, die u.a. bei Naturkatastrophen, bewaffneten Konflikten und in Flüchtlingslagern für medizinische Versorgung sorgt.

ASTM – amerikanische Spielzeugnorm
Die ASTM F963-11 ist eine Norm der ASTM International (Ursprünglich „American Society for Testing and Materials"), nach der die Sicherheit von Spielzeugen geprüft wird.

attac
Association pour une taxe Tobin pour l'aide aux citoyens, dt. „Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen"), internationales, globalisierungskritisches Netzwerk. Ausgehend von der ursprünglichen Forderung, die sogenannte Tobin-Steuer zur Eindämmung kurzfristiger Börsenspekulationen international einzuführen, umfasst der Tätigkeitsbereich von attac heute auch die internationale Handelspolitik, die Verschuldung der Dritten Welt und die Privatisierung staatlicher Einrichtungen.

Ausbildungs- und Innovationspreis der Stiftung des Arbeitgeberverbandes Lüneburg – Nordostniedersachsen
Jährliche Auszeichnung für besondere Leistungen auf den Gebieten gut ausgebildeter Mitarbeiter und innovativer Produktionsverfahren. Damit will der regionale, parteipolitisch unabhängige Verband insbesondere die Leistungen der Klein- und mittelständischen Unternehmen honorieren.

B.A.U.M.
Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.) setzt sich ein für ein integriertes Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement in den Unternehmen. Er ist die älteste und größte Vereinigung dieser Art in Europa.

Beitragsbemessungsgrenze
Der Bruttolohnbetrag, bis zu dem Beiträge zu den Sozialversicherungen berechnet werden.

Bildungscluster
Die „Initiative zur Stärkung regionaler Allianzen für erfolgreiche Nachwuchssicherung" ist ein Wettbewerb und Teil der Bildungsinitiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Die Idee: Hochschulen, regionale Arbeitgeber und kommunale Akteure arbeiten eng zusammen, um gut ausgebildete Fachkräfte anzuziehen und vor Ort zu halten.

Biodiversität
Die Biodiversität, auch biologische Vielfalt genannt, umfasst drei Bereiche: die Vielfalt von Ökosystemen, die Vielfalt von Arten sowie die genetische Vielfalt innerhalb einer Art.

Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V.
Eingetragener Verein (e.V.) mit Sitz in Frankfurt am Main, der die Interessen aller drei Handelsstufen im Buchhandel vertritt: Verlage, Zwischenbuchhandel, Buchhandel und Antiquariate.

BUND
Der Bund für Umwelt und Naturschutz e. V. (BUND) ist eine nichtstaatliche Naturschutzorganisation mit Sitz in Deutschland. Er ist Mitglied des weltweiten Naturschutzwerkes Friends of the Earth und einer der großen Umweltverbände Deutschlands.

CAD/CAM
CAD (computer aided design, dt. "rechnerunterstütztes Konstruieren") und CAM (computer aided manufacturing, dt. „rechnergestützte Fertigung") bezeichnet das Erstellen technischer Zeichnungen und Modelle in 2D und 3D mithilfe spezieller Software (CAD) sowie die anschließende computergestützte maschinelle Fertigung (CAM).

CE-Kennzeichen für Spielzeugsicherheit
Die CE-Kennzeichnung ist das äußere Zeichen dafür, dass ein Produkt den dem Hersteller auferlegten Anforderungen der Europäischen Union entspricht (die Buchstaben CE wurden ursprünglich von „Communauté Européenne" abgeleitet).

Centre for Sustainability Management (CSM)
Das Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg ist ein international tätiges Kompetenzzentrum zu unternehmerischem Nachhaltigkeitsmanagement. Unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Schaltegger arbeiten rund 40 wissenschaftliche Mitarbeiter aus den Bereichen Umweltwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre für Forschung, Lehre, wissenschaftliche Weiterbildung und Transfer.

CO_2-Kompensation
Instrument zum Klimaschutz, bei dem der an einer Stelle verursachte Treibhausgasausstoß durch Einsparungen beim Treibhausgasausstoß oder Speicherung in Kohlenstoffsenken an anderer Stelle wieder ausgeglichen wird.

CRM-Programm
CRM (Customer Relationship Management, dt. „Kundenbeziehungsmanagement") bezeichnet unternehmerische Maßnahmen zur Kundenbindung. Mittels CRM-Software werden Kundendaten gepflegt und für gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen aufbereitet.

CSR/Corporate Social Responsibility
Dt. etwa „Unternehmerische Sozialverantwortung". Das CSR-Konzept wendet sich an Unternehmen, die über staatliche Vorgaben hinaus soziale und ökologische Belange freiwillig in ihre Unternehmenstätigkeit integrieren.

Design-Center Stuttgart
Das Design Center Baden-Württemberg – bis Anfang des Jahres 2014 Design Center Stuttgart – ist das einzige staatliche Designzentrum der Bundesrepublik. Das Center informiert über aktuelle Gestaltungstrends und schreibt jedes Jahr den Internationalen Designpreis Baden-Württemberg aus.

Design Zentrum NRW, Design-Innovationen red dot
Das Design Zentrum Nordrhein Westfalen (sic!) mit Sitz in Essen ist eine der ältesten, renommiertesten und aktivsten Designinstitutionen Europas. Sie ist zugleich das Domizil des „red dot design museums". Im Jahr 1992 etablierte das Zentrum den Wettbewerb um den „Roten Punkt", seit 2000 als „red dot award" auf internationaler Ebene.

Design Plus Award
Auszeichnung für Produktdesign, die seit 1985 jährlich im Rahmen der Fachmesse für Konsumgüter „Ambiente" in Frankfurt am Main vergeben wird. Ausrichter des Wettbewerbs ist die Initiative Form und Leben, hinter der die Messe Frankfurt, der Rat für Formgebung und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag stehen.

Deutscher Designpreis Holzspielzeug
Der Preis wird vom Deutschen Verband der Spielwaren-Industrie e. V. ausgelobt und wird seit 1993 jährlich für herausragende gestalterische Leistungen vergeben.

Deutsche Umweltstiftung
Private Stiftung im Bereich Umwelt- und Naturschutz seit 1982, älteste und größte deutsche Bürgerstiftung.

Deutscher Verpackungsdesignwettbewerb
Der internationale Wettbewerb wird ausgelobt vom Deutschen Verpackungsinstitut e. V., um Verpackungsdesign zu fördern, das einerseits in seiner ästhetischen Dimension beispielhaft ist, andererseits seinen Aufgaben und seiner Verantwortung in der modernen Gesellschaft gerecht wird.

Digitaldruck
Computergesteuerter Direktdruck (ohne statische Druckform), z.B. Laserdruck, Tintenstrahldruck.

Displays/Verkaufs-Displays
Ein Display oder Warenaufsteller ist eine marketingorientierte Warenträger zur Verkaufsförderung.

E0-/E1-Qualität
Kennzahlen für die Emissionsklasse von Holzwerkstoffen in Hinblick auf Formaldehydausdünstungen. E0 zeigt eine formaldehydfreie Verleimung an. Bei der Klasse E1 liegt die Ausdünstung unter 0,1ppm, was gesetzlich für die Verwendung im Innenausbau vorgeschrieben ist.

E-Bike
„Elektrofahrrad", Fahrrad mit Elektro-Motor bzw. elektromotorischer Unterstützung.

Entgeltumwandlung
Förderweg, bei dem im Rahmen einer Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Teil der Bruttobezüge in eine freiwillige Zusatzrente eingezahlt wird.

EMAS/Eco Management and Audit Scheme
„Schema für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung", wurde von der Europäischen Union entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem für Unternehmen und Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen.

Emissionen
Emissionen sind die von einer Anlage oder einem technischen Vorgang in die Atmosphäre oder andere Umweltbereiche gelangenden gasförmigen, flüssigen oder festen Stoffe; ferner Geräusche, Erschütterungen, Strahlen, Wärme.

Emissionskennzahlen
Siehe Kennzahlen.

FaMi-Siegel für familienfreundliche Unternehmen
Mit dem FaMi-Siegel werden Unternehmen aus Nordostniedersachsen ausgezeichnet, die ihre Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv und kreativ unterstützen.

G4-Leitlinien
International anerkannte Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die GRI-Leitlinien verlangen u.a. genau definierte Kennzahlen zu wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten der Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen des berichtenden Unternehmens. Im Mai 2013 wurde mit den GRI G4 Guidelines die vierte Generation der Leitlinie veröffentlicht.

Gefahrstoffe
Stoffe, Zubereitungen oder Erzeugnisse mit gefährlichen Eigenschaften. Sie können gesundheit-

liche Schäden verursachen, entzündlich, explosionsgefährlich oder gefährlich für die Umwelt sein. Zu den Gefahrstoffen zählen nicht nur Chemikalien, sondern z.B. auch Holzstaub.

GHG Protocol of Products (Greenhouse Gas Protocol of Products)
Dt. „Treibhausgas-Protokoll“, ein seit 1998 weltweit anerkanntes und genutztes Instrument zur Quantifizierung, zum Management und zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen.

GoGreen DHL
Ein Service des Logistikunternehmens DHL für den klimaneutralen[G] Transport von geschäftlichen Sendungen. Die entstehenden Treibhausgasemissionen werden nach einem zertifizierten Verfahren ermittelt und durch von DHL getragene Klimaschutzprojekte ausgeglichen.

Greenpeace /Greenpeace Energy
Greenpeace ist eine 1971 von Friedensaktivisten gegründete transnationale politische Nichtregierungsorganisation (NGO), die den Umweltschutz zum Thema hat. Sie wurde vor allem durch Kampagnen gegen Kernwaffentests und Aktionen gegen den Walfang bekannt. Die Greenpeace Energy eG ist ein bundesweiter Stromversorger. Greenpeace hält Anteile und gibt die Qualitätskriterien für die umweltfreundliche Energieversorgung vor. Darüber hinaus sind die Umweltorganisation und der Energieversorger wirtschaftlich und rechtlich getrennt.

GRI (Global Reporting Initiative)
Die Global Reporting Initiative ist eine 1997 gegründete, internationale Organisation, die ein System zur einheitlichen, freiwilligen Berichterstattung von ökonomischen, sozialen und Umwelteinflüssen auf der Ebene von Organisationen und Unternehmen entwickelt hat.

Handicap
Ein Handicap ist eine Beeinträchtigung bzw. ein Nachteil. Der Begriff wird als Synonym für „Behinderung“ benutzt, um die mit diesem Begriff einhergehende Diskriminierung zu vermeiden.

iF Industrie Forum Design Hannover „iF award“
Die iF International Forum Design GmbH mit Sitz in Hannover zeichnet seit 1954 Designer mit dem „iF DESIGN AWARD“ aus, und zwar als 2001 gegründete Nachfolgerin des Vereins iF Industrie Forum Design e. V. Der Wettbewerb ist in die Einzelmarken „iF product design award“, „iF packaging design award“ sowie „iF communication design award“ aufgeteilt.

IHK Lüneburg-Wolfsburg
Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und hat die gesetzliche Aufgabe, das Gesamtinteresse der knapp 60.000 zugehörigen Gewerbetreibenden und Unternehmen wahrzunehmen.

Kennzahlen
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen dienen der Zusammenfassung von in Zahlen ausdrückbaren Informationen. Im Zusammenhang dieses Berichts geht es um betriebsindividuelle Kennzahlen für den innerbetrieblichen Vergleich.

Klimaneutral/Klimaneutralität
Handlungen und Prozesse werden als klimaneutral bezeichnet, wenn bei ihnen entweder keine den Klimawandel verstärkende Treibhausgase freigesetzt werden oder aber diese etwa durch CO_2-Kompensation[G] ausgeglichen werden.

KVAK e. V.
Der Förderverein für kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen in und um Kröte (im Wendland, Landkreis Lüchow-Dannenberg) KVAK e.V. entstand 2007 aus dem Engagement der Kröter Künstlerin Irmhild Schwarz und engagierter Kröter Bürger sowie befreundeter Künstler.

LED-Technik
Die Abkürzung LED steht für „Light Emitting Diode“ oder dt. „Licht emittierende Diode“ und bezeichnet ein elektronisches Halbleiter-Bauteil, das leuchtet, sobald Strom hindurchfließt. Die winzigen Leuchten sind extrem energiesparend und spenden über Jahre hinweg zuverlässig Licht.

LOHAS/Lifestyle of Health and Sustainability“
Dt. “gesunder, nachhaltiger Lebensstil”, Bezeichnung für eine Zielgruppe und einen Konsumententyp, der kommerzielle Bedürfnisse mit ökologischer und ethischer Korrektheit befriedigt. Nachhaltiger Konsum steht im Vordergrund.

Materialeffizienz
Verhältnis zwischen mengenmäßigem Ertrag und mengenmäßigem Aufwand. Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht beschreibt die Kennziffer der Materialeffizienz das Verhältnis zwischen dem mengenmäßigen Materialaufwand in Kilogramm (kg Materialinput) und dem mengenmäßigen Ertrag in Tausend (T€ Umsatz).

Modulierte Leistungsanpassung/ Leistungsmodulation
Anpassung der Leistung an den Bedarf. Wärme- oder Kälteerzeuger mit Leistungsmodulation können unterschiedliche Wärme- oder Kälteleistungen mittels Drosselung bzw. Erhöhung abgeben.

NABU
Der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU), gegründet 1899, ist eine deutsche nichtstaatliche Organisation, die sich vor allem konkreten Zielen des Naturschutzes im In- und Ausland zuwendet, etwa dem Schutz von Flüssen, Meeren, Wäldern oder einzelner Tierarten.

NACE-Code
„Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft“ von französisch „Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne“, ein System zur Klassifizierung von Wirtschaftszweigen.

Outsourcing (dt. „Auslagerung“)
Verlagerung bzw. Abgabe von Unternehmensaufgaben oder –strukturen an externe oder interne Dienstleister, z.B. um Lohnkosten zu sparen.

Pop-up-Store
Von engl. „plötzlich auftauchen“, ein kurzfristiges und provisorisches Einzelhandelsgeschäft, das vorübergehend in leerstehenden Geschäftsräumen betrieben wird.

Pro Asyl
Pro Asyl ist eine unabhängige deutsche Menschenrechtsorganisation, die sich für den Schutz und die Rechte verfolgter Menschen in Deutschland und Europa einsetzt. In der Arbeitsgemeinschaft sind Mitarbeiter landesweiter Flüchtlingsräte, Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrts- und Menschenrechtsorganisationen vertreten.

Rat für Formgebung Frankfurt – „Design Plus Award“
Der Rat für Formgebung (engl.: German Design Council) ist eine gemeinnützige Stiftung mit zurzeit mehr als 170 Mitgliedern aus den Bereichen Wirtschaft, Design, Verbände und Institutionen mit dem Auftrag, die deutsche Wirtschaft im Design als ein Wirtschafts- und Kulturfaktor zu unterstützen.

Stakeholder
Dt. „Anspruchsgruppe“ eines Unternehmens, alle internen und externen Personengruppen, die von den unternehmerischen Tätigkeiten gegenwärtig oder in Zukunft direkt oder indirekt betroffen sind.

Umweltengel/Blauer Engel
Ein in Deutschland seit 1978 vergebenes Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte und Dienstleistungen. Zeicheninhaber ist das Bundesumweltministerium. Eine Jury mit Vertretern aus Umwelt- und Verbraucherverbänden, Gewerkschaften, Industrie, Handel, Handwerk, Kommunen, Wissenschaft, Medien, Kirchen und Bundesländern trifft die Vergabeentscheidung.

Umweltmanagementsystem
Teil des gesamten Managementsystems eines Unternehmens, das die umweltrelevanten Aktivitäten koordinieren und steuern und Umwelteinwirkungen reduzieren soll.

Umweltkennzahlen
Siehe Kennzahlen.

Umweltprüfung
Eine umfassende Untersuchung der Umweltfragen, der Umweltauswirkungen und der Umweltleistung im Zusammenhang mit den Tätigkeiten einer Organisation.

Wesentlichkeitsmatrix/-matrizen
In der Wesentlichkeitsmatrix werden Themen entsprechend ihrer Bedeutung für ein Unternehmen und wichtiger Interessengruppen eingeordnet. Wesentlichkeitsanalysen sind nach GRI[G]-Leitlinien zentraler Bestandteil für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Wettbewerb „Büro und Umwelt“
Seit 2008 jährlich ausgeschriebener Wettbewerb vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.[G]). Ausgezeichnet werden die umweltfreundlichsten Büros in vier Kategorien.

Wettbewerb „Menschen und Erfolge“
Der Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ ist Teil der „Initiative Ländliche Infrastruktur“. Seit 2011 werden jährlich Projekte ausgezeichnet, die zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur im weitesten Sinne beitragen und dem Gemeinwohl zugutekommen.

World Vision
Internationale, evangelikale Hilfsorganisation, eine der weltweit größten Entwicklungshilfeorganisationen. Die Schwerpunkte liegen in der Entwicklungszusammenarbeit, in der humanitären Hilfe sowie in der entwicklungspolitischen Lobby- und Bildungsarbeit.

Zertifikat für Nachwuchsförderung der Agentur für Arbeit
Mit der Verleihung zeichnet die Bundesagentur für Arbeit den besonderen Einsatz in der Nachwuchsförderung von Unternehmen aus, die vobildlich mit dem Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit zusammenarbeiten.

GRI Content Index

Abgleich mit dem Kriterienkatalog

Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 orientiert sich an den G4-Leitlinien[6] der Global Reporting Initiative, ohne dass eine externe Prüfung angestrebt wurde. In der folgenden Tabelle wurde ein freiwilliger Abgleich mit dem GRI[6]-Kriterienkatalog vorgenommen. Der folgende GRI[6]-Index entspricht dem Index für die Kernindikatoren.

Legende für den Status:
- ● im Bericht behandelt
- ● im Bericht nicht beantwortet
- NR nicht relevant
- n. e. nicht enthalten

Allgemeine Standardangaben

GRI-Indikatoren	Status	Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht	Erläuterung
Strategie und Analyse			
G4-1	●	S. 9	
Organisationsprofil			
G4-3	●	S. 7	
G4-4	●	S. 7	
G4-5	●	S. 7	
G4-6	●	S. 23f.	
G4-7	●	S. 7	
G4-8	●	S. 23f.	
G4-9	●	S. 7, S. 23f.	
G4-10	●	S. 34f.	
G4-11	NR	n. e.	Für Werkhaus nicht relevant
G4-12	●	S. 21f.	
G4-13	●	S. 8, S. 23f.	
G4-14	●	S. 9	
G4-15	●	S. 35f.	
G4-16	●	S. 35f.	
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen			
G4-17	●	S. 7	
G4-18	●	S. 5	
G4-19	●	S. 14	
G4-20	NR	n. e.	Aufgrund der Größe von Werkhaus nicht relevant
G4-21	NR	n. e.	Aufgrund der Größe von Werkhaus nicht relevant
G4-22	●	n. e.	Nicht berichtet, da erster Bericht
G4-23	●	n. e.	Nicht berichtet, da erster Bericht
Einbindung von Stakeholdern			
G4-24	●	S. 5f.	
G4-25	●	S. 5f.	
G4-26	●	S. 5f.	
G4-27	●	S. 6	
Berichtsprofil			
G4-28	●	S. 5	
G4-29	●	n. e.	Nicht berichtet, da erster Bericht
G4-30	●	S. 5	
G4-31	●	S. 5	
G4-32	●	S. 44ff.	
G4-33	●	S. 44ff.	
Unternehmensführung			
G4-34	●	S. 7, S. 9, S. 12ff., S. 16ff.	
Ethik und Integrität			
G4-56	●	S. 9, S. 12ff., S. 16ff.	

Die folgende Tabelle enthält die spezifischen Standardangaben,
welche für die wesentlichen Aspekte ausgewählt und über die mit den entsprechenden Indikatoren berichtet wurde.

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA* und Indikatoren	Status	Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht	Erläuterung
Handlungsfeld Ökologischer Anspruch				
Energieverbrauch innerhalb der Organisation (direkter Verbrauch)	G4-EN3 G4-EN5	●	S. 26f., S. 29f.	
Wert- und Reststoffaufkommen	G4-EN23	●	S. 26f., S. 28f.	
Auswahl der Materialien nach Umweltgesichtspunkten		●	S. 9, S. 12ff., S. 15	
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte	G4-EN22	●	n. e.	Nicht berichtet, da grundsätzlich alle Lieferanten bewertet werden
Emissionen (direkte und indirekte Treibhausgase, weitere Abgase)	G4-EN15 G4-EN16 G4-EN19	●	S. 26f., S. 31f.	
Menge des Materialeinsatzes/ Ressourcenverbrauch	G4-EN1 G4-EN2	●	S. 26f., S. 28	
Transport (ökologische Auswirkungen durch den Transport von Produkten und Materialien)	G4-EN30	●	S. 26f., S. 29f.	
Ökologische Produktverantwortung (Umweltauswirkungen der Produkte, Rücknahme von Produkten)	G4-EN27 G4-EN28	● ●	S. 12ff., S. 26ff.	Umweltkennzahlen: nicht berichtet, da noch keine Erfassungsmethode
Einsatz von Gefahrstoffen		●	S. 12ff., S. 27, S. 38	Im Bericht enthalten, aber keine Kennzahl nach G4-Leitlinien
Investitionen in den Umweltschutz/ Aufwendungen für den Umweltschutz	G4-EN31	●	S. 24f.	
Energieverbrauch außerhalb der Organisation (indirekter Verbrauch entlang des Lebenszyklus)	G4-EN4	●	S. 26f., S. 28f.	
Ökonomische Vorteile, die durch Umweltengagement erzielt werden		●	S. 23ff.	
Handlungsfeld Innovative Produkte				
Kennzeichnung von Produkten und Labels oder Hinweisen (z.B. Umweltengel)	G4-PR3	●	S. 15	
Kundengesundheit	G4-PR1	●	S. 15	
Deklaration zu Inhaltstoffen		●	S. 15	
Schutz der Kundendaten	G4-PR8	●	S. 20	

Handlungsfeld Soziale Verantwortung				
Arbeitsplatzsicherheit und dauerhafte Beschäftigung		●	S. 34	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	G4-LA6	●	n. e., S. 27, S. 29	Über Betriebsunfälle wurde nur in Zusammenhang mit umweltrelevanten Unfällen berichtet
Engagement in der betrieblichen Ausbildung	G4-LA9	●	n. e., S. 9, S. 17f.	In diesem Zusammenhang wurde über die Zahl der Auszubildenden und Ausbildungsberufe sowie über die Weiterbildungsinhalte berichtet
Chancengleichheit für Frauen und Männer	G4-LA12	●	S. 34f.	
Gleicher Lohn für Frauen und Männer	G4-LA13	●	S. 34	
Möglichkeiten der Mitbestimmung von Arbeitnehmern	G4-LA16	●	S. 16f.	
Förderung der kulturellen Vielfalt	G4-LA12	●	S. 34f.	
Möglichkeiten für Menschen mit Handicap	G4-LA12	●	S. 34f.	
Soziale Zusatzleistungen	G4-LA2	●	n.e., S. 35	Zur Kennzahl wurde nicht berichtet, aber zum Anteil der Arbeitnehmer, die soziale Zusatzleistungen in Anspruch nehmen

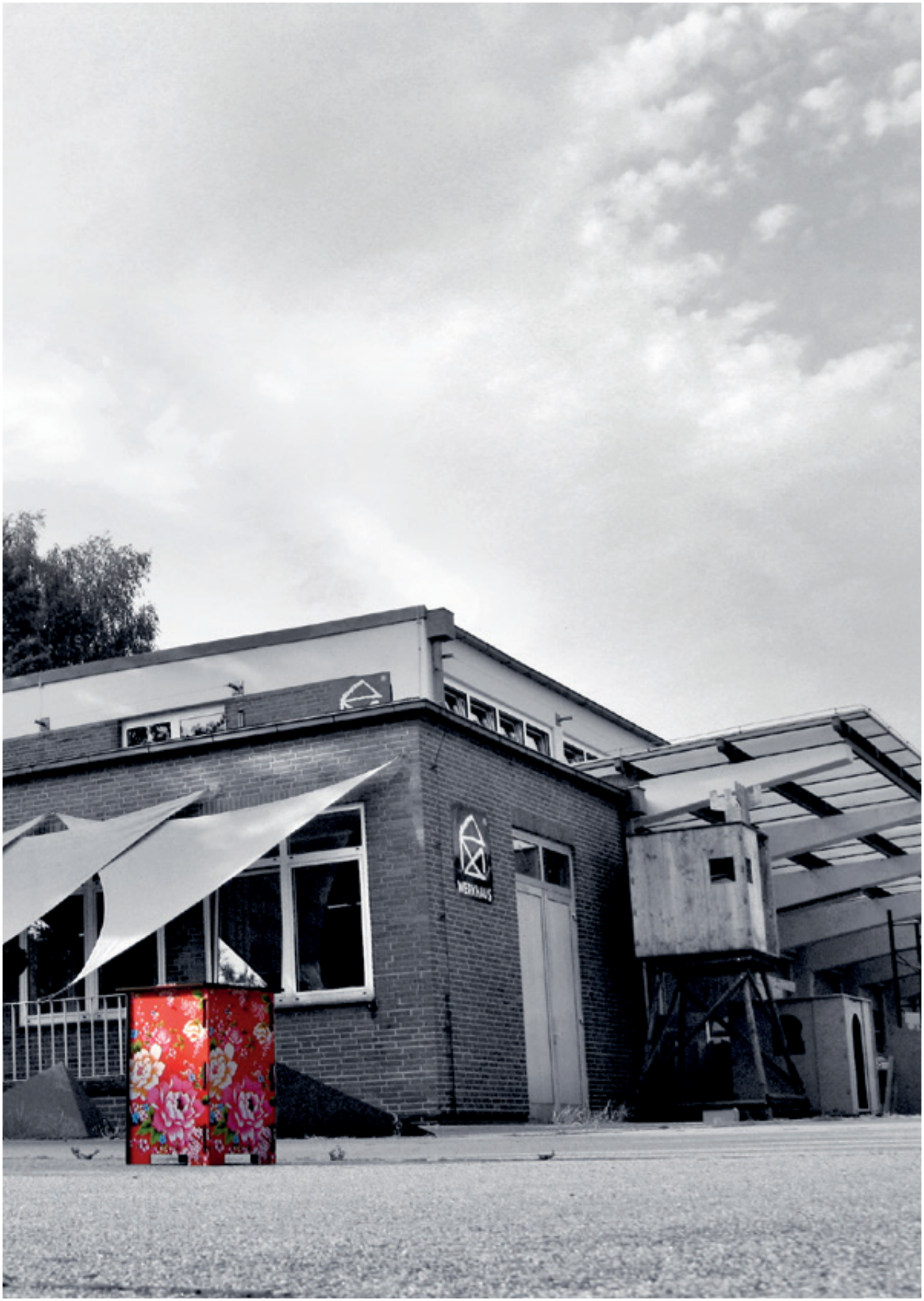
**DMA = Angaben zum Management-Ansatz*

Die folgende Tabelle enthält die spezifischen Standardangaben, welche zusätzlich zu den wesentlichen Aspekten in den Bericht aufgenommen und über die mit den entsprechenden Indikatoren berichtet wurde. Bei beiden Aspekten handelt es sich um Kernindikatoren nach EMAS[6]-Verordnung. Da eine Zertifizierung nach EMAS[6]-Verordnung angestrebt wird, wurden diese Indikatoren mit in den Nachhaltigkeitsbericht aufgenommen.

Spezifische Standardangaben

Zusätzliche Aspekte	DMA* und Indikatoren	Status	Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht	Erläuterung
Handlungsfeld Ökologischer Anspruch				
Wasser/Abwasser	G4-EN8 G4-EN10 G4-EN22	●	S. 26f.	
Biodiversität	G4-EN11	●	S. 26f., S. 33	

**DMA = Angaben zum Management-Ansatz*



Werkhaus GmbH Industriestraße 11 + 13 Tel. +49 (0 58 24) 9 55 -0 info@werkhaus.de
29389 Bad Bodenteich Fax +49 (0 58 24) 9 55 -155 www.werkhaus.de